

# Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Erbblatt und Anzeiger).

Telegramm-Adresse:  
„Tageblatt“, Riesa.

**Amtsblatt**

Bernhardstraße  
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 62.

Wittwoch, 16. März 1904, abends.

57. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljährlicher Preis bei Vorzahlung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch einen Träger post und Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Lokalb. Postämter 1 Mark 65 Pfg., durch den Portträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnementen werden angenommen. Anzeigen-Preise für die Räume des Ausgabebüros bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr. Druck und Verlag von Sanger & Winkler in Riesa. Verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Freitag, den 16. März 1904,

vorm. 11 Uhr,

kommen im Kantonstotel 1 Fahrbad und ca. 13 000 Stck Hygiene gegen sofortige Verabreichung zur Vertheilung.

Riesa, den 12. März 1904.

Der Ser.-Bezirker des Kgl. Amtsgerichts.

Im Auftrag der Königl. Milt. in Riesa sollen Donnerstag, den 18. März d. J., von vormittags 1/10 Uhr an 55 Reserve-Schüsse von 12—28 cm Mittelweite und 10,20—15 m Länge, 1 Reserve-Nach 28 cm Mittelweite und 5 m Länge, 150 Stck Reserve-Schüsse 7—8 cm Mittelweite und 3,00 m Länge, 124 cm Reserve-Schüsse, 244 cm Reserve-Nachschuß, 243 cm Reserve-Nachschuß, 4 Reserve-Nachschuß III. Kl. und 24 Reserve-Nachschuß IV. Kl., Einzel- und Durchschußhölzer in den Abt. 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 17, 18, 19, 20, 21, 23, 24, 28, 30, 31, 32, 33, 34, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 46, Forstorte Alt-Bichtensee, Kretzler Hintersee, Göttemühl See, Ringebau, Riesaer Auen, Hirschfeld, Steins-Bette, Diebswinkel, Sautzünde und Bronn, meistbietend gegen Barzahlung öffentlich versteigert werden. Die Bedingungen werden vor Beginn bekannt gegeben. Königl. Forstverwaltung Königl. Sarsionverwaltung Truppenübungsplatz Zeitzhain.

## Lieferung von Küchenbedürfnissen.

Für die Küchen des 6. Feldartillerie-Regiments No. 68 ist die Lieferung von Back-, Molkereis- und Kolonialwaren, sowie Kartoffeln für die Zeit vom 1. 4. 04 bis 31. 3. 05 zu vergeben. Produzenten bevorzugt. Die Lieferungsbedingungen können im Verwaltungsgeschäftszimmer der I. Abteilung, Kaserne am Weidauer Wege, eingesehen werden. Versteigerte Angebote ebenfalls bis 22. 3. 04.

## Vertikales und Sächsisches

Riesa, den 16. März 1904.

Montag, den 14. März, abends von 5 bis 7 Uhr fand im Schauspielhaus am Albrechtsplatz die diesjährige öffentliche Prüfung der fünf Klassen der Gewerbl. Fortbildungsschule statt. Ehrenschwerer hatten sich eine Anzahl Zuhörer, teils Väter, teils Eltern der Schüler, eingefunden und bekundeten ihr Interesse an der Anstalt und ihren Leistungen. Auch Herr Stadtrat Kyrer wohnte der Prüfung bei. Elben Schüler konnten durch Anerkennungsgebühren (Bücher) für Fleiß und gutes Betragen erlesen werden, wozu der Gewerbedirektor einen angemessenen Betrag bewilligt hatte. Nach der Prüfung erfolgte die Entlassung der 41 Schüler, die ihrer Fortbildungspflicht Genüge geleistet haben. Herr Stadtrat Kyrer hielt die Entlassungsrede, wozu die Abgehenden darauf hin, daß für sie nun die Zeit der goldenen Kindheit vorüber sei, und daß der rauhe Ernst des Lebens ihnen um so mehr nahe, je mehr sie nach beendeter Lehrzeit auf sich selbst angewiesen seien, warnte sie vor Genußsucht, ermahnte sie, sich eine eigene Meinung über die rechte Entwicklung der Dinge im Staate zu bilden, um nicht den Umstürzern in die Arme zu fallen, sich von Religionen- und Gottesdienern fernzuhalten, an ihrer beruflichen Weiterbildung treu weiterzuarbeiten und wünschte ihnen im Namen der Schule Wohlsergehen auf ihrem Lebenswege. Auf Grund des Beschlusses sprach nunmehr Herr Schuldirektor Dr. Schöne die Entlassungsrede und handelte den Abgehenden ihre Zeugnisse ein.

In der Allgemeinen Fortbildungsschule die ebenfalls aus fünf Klassen besteht, wurde die Prüfung am 15. März, abends von 8 Uhr an abgehalten. Auch hierzu hatten sich mehrere Zuhörer, darunter die Herren Stadtrat Kyrer, Herr Stadtrat und Stadtverordneter Fielcher, mehrere Deputierten, eingefunden. Auf die Prüfung folgte die Entlassung von 47 Schülern, die nicht mehr fortbildungspflichtig sind. Die Entlassungsrede hielt Herr Stadtrat Kyrer und führte darin aus, der Landmann sie und vertraue der göttlichen Vorsehung, solange die Erde steht, werde Ackerbau und Gedeihe nicht aufhören. Auch die Schule sie und lege ihre Hoffnung auf die Wahrheit, daß Gott den Menschen nach seinem Willen geschaffen habe. Die nunmehr der Schule Entlassenen seien manchen Gefahren ausgesetzt. Die Schule wolle die jungen Leute nur in Gottes Schutz befehlen und von ihnen hoffen, daß sie geistige Väter mehr schätzen als irdische, auf Ehre bei Gott mehr geben als auf Ehre bei den Menschen. Herr Direktor Dr. Schöne entließ die Abgehenden aus dem Schulverbande, wünschte ihnen Gottes Segen auf ihrem Lebensweg und schloß nach Einhandlung der Zeugnisse an die Abgehenden die Feier mit der Biederprobe: „Ach Lieb' mit dem Segen“ usw.

In der Nacht vom Montag zum Dienstag hat die Kassierin eines hiesigen Hotels heimlich geboren, das Kind aber,

wie verlautet, getödtet und in einen Kommodenkasten gelegt. Die Entdeckung des Leibes hat heute stattgefunden. Die Kassierin ist gestern nachmittag in das Krankenhaus gebracht worden.

— M. Ein unehelicher Fütterer stand in der Person des Unteroffiziers Georg Adolt Reinhold vom 32. Art.-Reg. Nr. 32 vor dem Krieggericht in Chemnitz. Er ging freiwillig zum Militär und diente bei verschiedenen Regimentern, bis er am 1. Oktober 1899 als Kapitulant bei obgenanntem Regiment eintrat. Fütterermeister ist er seit November 1903. Sein Vorgesetzter beantragte den bisher unbestraften Angeklagten überaus günstig. Er ist des mittelmäßig ausgeprägten Diebstahls beschuldigt und geständig. Er hat in der Zeit vom Dezember 1903 bis Februar d. J. unter seiner Bewachung beständigen Hader an einen Colliern dessen Gekleid ihm als Gegenleistung die Wäsche gewaschen, nach und nach etwa 6 Winter Felle abgegeben; er handelte dabei rechtswidrig. Er wurde im Sinne der Anklage um sieben Wochen Gefängnis und Degradation verurteilt; von der Verurteilung in die zweite Klasse war mit Rücksicht auf seine blühende Lebensverhältnisse abgesehen worden.

Beim Fußzerbrechen zeigte sich am 1. März der Rionier Max Theodor Wilde vom 32. Art.-Regiment Nr. 32 schlapp in der Haltung und in der Ausübung von Befehlen. Deshalb wurde er vom Sergeanten von seiner Abtheilung weggenommen und mußte allein absondern. Verschiedene Befehle beachtete er gänzlich und einmal schrie er in unverständlicher Weise aus. Als der Sergeant darauf sah, er sei ein Bräutigam, so laut er antwortete nicht, als ihn dieser Vorgesetzte anrief, gab auf die Frage: ob er seine Dienstvorschriften nicht kenne ein „Nein“ zur Antwort und ließ schließlich auch den Befehl, im Laufe der Zeit zu seiner Abtheilung einzurücken, unbeachtet. Darauf wurde der im zweiten Dienstjahr stehende Mann vom Platz weg in Untersuchungshaft abgeführt. Seine Angabe, er sei an jenem Tage vom Wachdienst abtransportiert worden, rettete ihn vor Strafe nicht, da er sich nicht krank gemeldet hatte. Auf vier Monate Gefängnis lautete die Strafe.

— Zur Aufhebung des § 2 des Feuertengesetzes erklärt der Evangelische Bund folgende Erklärung: Der Bundesrat hat den § 2 des Feuertengesetzes durch seinen Beschluß vom 8. März aufgehoben. Die Millionen evangelischer Christen Deutschlands in zahllosen Kundgebungen, Protesten haben umsonst erbetet. Der preussische General-Gouverneur, die preussische Generalität, der Deutsche Evangelische Kirchenausch., diese Vertretung heimlicher evangelischer Landeskirchen im Reich, — man hat ihre Warnungen vor den weltlichen Besitzern des kirchlichen und nationalen Erbthums, den Vätern der Weltkirche, nicht beachtet. Am augenscheinlichsten Vorzeichen auf staatlich-politischem Gebiete zu erweisen, hat man den Schlag ins Angesicht des deutschen Protestantismus und seiner organisierten kirchlichen Vertretung nicht gescheut. Wir

haben dieser einschütternden Tassche, der in Preußen die unsterbliche Zulassung der Maximalen Kongregationen eben vorangegangen war, nicht weiter hinzuzufügen. Auch dem Bedenken sind jetzt wohl die Augen aufgegangen über die Ohnmacht des deutschen Protestantismus, solange seine innere Zerklüftung, die religiöse Gleichgültigkeit von Hunderttausenden in seinen Reihen, der Mangel eines festen und zielbewußten Zusammenschlusses fortbesteht. Der Evangelische Bund zur Wahrung der deutsch-protestantischen Interessen hat durch die Wege, welche die lebenden Staatsgewalten nunmehr eingeschlagen haben, die allernächste Rechtfertigung für sein Dasein, seine Bestrebungen und seine Wirksamkeit gefunden. Wir können angesichts der sich baldigst bitterer und immer bitterer werdenden Einsparungen nur in unser evangelisches Volk hineinrufen: Kommt und stärkt unsere Reihen, stärkt unsere Kraft und helfet mit, daß unser protestantes Vaterland unter den Völkern, die ihm geschlagen werden, nicht verblute!

—) Auf Zuschnitler Ermahnung ist am Sonnabend die Leiche eines unbekanntes etwa 50 Jahre alten Mannes aufgefunden worden. Dieselbe ist von der Erde aus Land gestrichen worden. Der Tote, der schon längere Zeit im Wasser getrieben hat, war nur mit Hemd und Hose mit Selbstgeißel bekleidet. Die Identität konnte nicht festgestellt werden.

— Am 5. April wird auf dem Truppenübungsplatz bei Zeitzhain ein Postamt mit Telegraphenbetriebe unter der Bezeichnung „Zeitzhain, Übungsplatz“ eingerichtet. Dasselbe bleibt während der Dauer der Übungen in Wirklichkeit und erhält seine Verbindungen durch Postbeförderungen nach und von Adersan (5).

— Nachdem im Königreich Sachsen bereits am 1. März die Schonzeiten für männliches Rot- und Damwild, weibliche Wildschweine und Biber (Kammschwanz) begonnen hat, nahm am gestrigen 15. März die bis zum 1. Juli dauernde Schonzeit für Wildenten ihren Anfang. Es dürften nunmehr in sächsischen Revieren außer den jagdschutzlosen Tieren nur noch, und zwar bis 15. Mai Auer-, Blau- und Felselhühner, sowie Schnepfen geschossen werden.

—) Die Prägung neuer fünfzigcentiger Räder fordert, wie schon angekündigt, eine Nothilfe zum Kriegsgeld, die dem Reichstage zugegangen ist. Der Zweck der Nothilfe ist, die Unterhaltung der fünfzigcentigen Räder von den fünfzigcentigen Rädern zu erleichtern. Von den vielen Verbesserungsvorschlägen waren nur zwei beachtenswert; die Prägung in die Form der Prägung zu ändern. Bisher bestimmt der Münzgesetz für die Prägung der Silbermünzen allseits ein Prägungsverhältnis von 900 Teilen Silber und 100 Teilen Kupfer. Jetzt soll dieses Prägungsverhältnis dahin geändert werden, daß es nur bei den fünf, zwei- und einmarkigen, wiewohl 900 Teile Silber und 100 Teile Kupfer beträgt, bei den fünfzigcentigen Rädern aber 750 Teile Silber und 250 Teile Kupfer. Das Feingewicht bleibt demnach unverändert. Durch

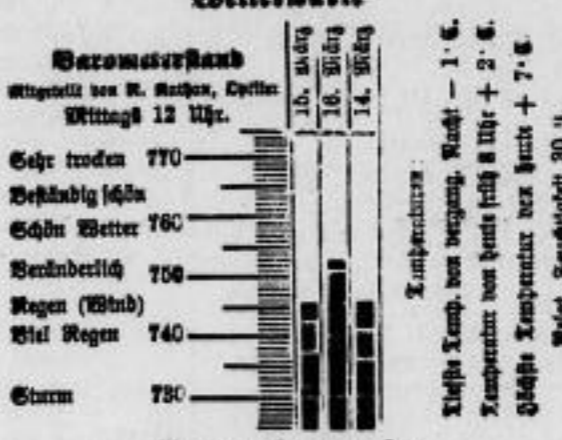


Table with columns for 'Name der Aktien und Aktien', 'Kurs', 'Kurs', 'Kurs', 'Kurs', 'Kurs', 'Kurs', 'Kurs'. Lists various stocks and their prices.

Marktberichte.

Wien, 16. März. Dittler per Rio 2,40 bis 2,50. Rio per Schod 2,40 bis ...

Wetterwarte



Wetterprognose.

(Orig.-Mitteilung vom kgl. meteorologischen Institut zu Chemnitz.) Der Luftdruck hat allenthalben zugenommen und weist Maxima über 765 mm im südl. Schweden und von der südl. N-See bis zu uns herein auf.

ausgehender. Unwillig Negl Selbstmord vor. Die Unsch. diese Ränge sich wahrscheinlich aus dem 5. Stock in den Richt. schiedt hinab, wobei sie sofort den Tod fand.

Wahlberg a. G. 15. März. Der hiesige Kaufmann und Buchwarenhandlung Otto Gerike ist seit Mittwoch verschwunden. Es ist anzunehmen, daß er sich wegen mißlicher Vermögensverhältnisse, welche durch rechtliche gütliche Ver. leute, nach Amerika gewendet hat.

Bermittelt.

Ueber eine Bismarcknote schreibt man der „N. Fr. Pr.“: Einige Monate vor seinem Tode weihte Graf Waldersee in Berlin und war eines Abends bei einer bekannten Persönlichkeit der Hochfinanz zu Gast.

Neueste Nachrichten und Telegramme vom 16. März 1904.

Berlin. Eine größere Anzahl russischer Staatsangehöriger, insbesondere Studenten, wurde aus dem preussischen Staatsgebiet ausgewiesen, die als Einberu. fer, Leiter und Redner sich an einer Versammlung am 5. März beteiligten, worin bekanntlich eine Protestresolution gegen das Vergehen der Staatsregierung bei Ausweisungen von Ausländern und wegen der Ausführungen des Reichskanzlers hierüber im Reichstage angenommen wurde.

Berlin. Das zweimonatige Kind des Zigarrenhändlers Wendland, das von der Mutter in einem Waschkorb in die Nähe der Kochmaschine gestellt wurde, ist durch herausgefallene Funken, die das Bett in Brand setzten, verbrannt.

Aischer Leben. Amlich. Gestern entgleiste der Personenzug Nr. 613 vor der Einfahrt in den Bahnhof Mansfeld. Ein Reisender wurde leicht verletzt. Der Betrieb ist nicht gestört, der Materialschaden gering. Die Untersuchung ist eingeleitet.

Bremen. Zu der Mitteilung verschiedener Blätter, daß der Beamte Prütz der Berliner Subdirektion der Bremer Lebensversicherungsbank zu Bremen nach Unterschlagung von 30000 Mark in dem Augenblick, da er verhaftet wurde, sich erschossen habe, teilt die Bank selbst mit, daß die Unterschlagung bereits mehrere Monate zurückliegt und der defraudierte Betrag sofort seitens der verantwortlichen Generalrepräsentanz voll und ganz ersetzt wurde, so daß die Bank keinen Schaden erlitt. Prütz wurde schon damals sofort aus seiner Stellung entlassen. Die Generalrepräsentanz erstattete mit Rücksicht auf die Familie keine Anzeige. Die jetzige Verhaftung muß auf eine andere Ursache zurückgeführt werden.

Wiener Neustadt. In der ganzen Umgegend herrscht harter Frost. Es scheint so stark, daß man nur wenige Schritte weit sehen kann. Dabei gehen schwere Gewitter nieder.

Bigo. Nachdem der Kaiser auf dem Kreuzer „Friedrich Karl“ den Besuch des Königs von Spanien empfangen hatte, erwiderte er den Besuch auf der Nacht des Königs „Albino“. Abends fand ein Diner auf dem Dampfer „König Albert“ statt. Der Kaiser empfing den König, der die Uniform seines preussischen Infanterieregiments Nr. 88 trug, am Ballreep. An der Tafel saßen die Monarchen einander gegenüber. Die Nacht des Königs, die anderen Schiffe, die Stadt und die Forts hatten illuminiert. Am Ufer wurde ein glänzendes Feuerwerk abgebrannt. Der Kaiser wechselte mit der Königin-Mutter Maria Christine herzliche Telegramme.

Konstantinopel. Infolge eines tödlichen Festalles in Alexandrien wurde die strengste Untersuchung verfügt.

Kiew. Eine Gruppe von 150 Studenten, meist Israeliten, stiftete Unruhen an, verteilte aufrührerische Schriften und sang revolutionäre Lieder. Die Polizei wurde requiriert. 80 Studenten, bei denen 50 Proklamationen vorgefunden wurden, wurden die Karten abgenommen. Vermutlich versuchten dieselben Personen am Sonnabend in der Festigung der Juristischen Gesellschaft Unruhen zu verursachen. In diese Sitzung waren verdächtige Personen ohne Eintrittskarten gedrungen, die Proklamationen verteilten. Es wurden keine Verhaftungen vorgenommen.

Athen. Infolge eines durch einen Israeliten begangenen Raubmordes schleuderte die Menge Steine gegen die Wohnung desselben. Die israelitischen Geschäfte sind geschlossen. Eine starke Truppenabteilung bewacht das Zubehörviertel.

Petersburg. Bei der Station Kalitwa an der Südbahn stießen zwei Güterzüge zusammen. 13 Wagen wurden vollständig zertrümmert und 12 beschädigt. Zwei Wagenschmierer wurden schwer und ein Zugführer leicht verletzt.

Johannesburg. Heute Morgen drangen bewaffnete Banditen in die Zweigstelle der Nationalbank in Denver ein. Der Direktor der Bank wurde durch einen Flintenschuß schwer verwundet. Die Einbrecher raubten etwa 1000 Rfr.

Zum russisch-japanischen Krieg.

London, 15. März. Der Kriegsminister Kurapatkin ließ dem Kommandanten von Port Arthur General Stöbel die ausdrückliche telegraphische Befehlung zugehen, Port Arthur müsse unter allen Umständen gehalten werden.

London, 16. März. „Daily Telegraph“ meldet aus Tschiifu: Nach russischen Meldungen sind 18 japanische Spione am 13. d. M. in dem Dorfe Sawangling bei Port Arthur gefangen genommen worden, wo sie während des Bombardements am 10. d. M. von der japanischen Flotte an Land gebracht wurden. Die norwegischen Dampfer „Seirhab“ und „Argo“, die seit Beginn der Feindseligkeiten in Port Arthur zurückgehalten worden sind, sind am 14. d. M. ausgelaufen.

London. Der „Standard“ meldet aus Tokio: Für die Kriegsanleihe sind u. a. sehr viele kleine Beträge gezeichnet worden. Die Zeichnungen von Summen unter 200 Yen belaufen sich im ganzen auf 50 Millionen Yen, von denen 33 Millionen zu einem höheren Kurse angeboten sind, als der Emissionskurs beträgt. Die Regierung wird vom Parlament wahrscheinlich noch die Ermächtigung zur Aufnahme einer anderen inneren, in 10 Jahren rückzahlbaren Anleihe in Höhe von 150 Millionen Yen verlangen. — Der bisherige Verlauf des Krieges hat gezeigt, daß die japanische Verwaltung auf der Insel Formosa festen Fuß gefaßt hat. Dort herrscht vollständige Ruhe. Die Eingeborenen steuern zur Kriegsanleihe bei und feiern die Erfolge der Japaner.

Eingefandt.

Wie aus dem Tagesverlauf der heutigen Kammer d. Bl. ersichtlich ist, wird Freitagabend in der Monatsversammlung des hiesigen Es Arbeit bereits ein sowohl für die Arbeitnehmer als auch Arbeitgeber Interessantes und wichtiger Vortrag von Herrn Ar. Alenstent. Steyer J. G. G. über die Inwaliden- und Altersversicherung gehalten werden. Wir machen hiermit auf den Vortrag noch besonders aufmerks.

Dresdner Börsenbericht des Niesner Tageblattes vom 16. März 1904

Large table with multiple columns listing various financial instruments, exchange rates, and market data. Includes sections for 'Börsenbericht', 'Währungen', 'Metalle', 'Kolonialwaren', etc.

**Zur Saat**  
empfehlen den sehr ertragreichen **Wirsing** **Wirsing**, sowie **Wirsing-Gelben** **Wirsing** **Wirsing**.  
Rittergut Hirschstein.  
Die Verwaltung.

**Die Eulib'schen Halkwerke**  
zu **Wulfs** (Zinn), **Clangschloß** und **Oskar L. Co.**  
empfehlen täglich frische **Wirsing**  
bayerischen **Wirsing** und besten **Wirsing**,  
sowie **Wirsing** und sichern bei **Wirsing** **Wirsing** **Wirsing**  
Beste zu.  
Die Verwaltung:  
**Max Wölner**, Geschäftsführer.

**Erste Speise-Oliven-Del-Fabrik**  
**Provence u. Nizza**  
sucht in der **Wirsing** oder **Wirsing** eingeführt  
**Vertreter oder Generalvertreter**  
für Ihre präzisesten **Wirsing**.  
S. H. **Wirsing** unter **J. Z. 971**. an **Wirsing** & **Wirsing**  
**W. S.**

**Herzlichen Dank**  
sagen wir **Wirsing** **Wirsing**  
**Wirsing**, **Wirsing** **Wirsing**  
sowie **Wirsing** und sichern bei **Wirsing** **Wirsing**  
Beste zu.  
Die Verwaltung:  
**Max Wölner**, Geschäftsführer.

**Brenner-Gesuch.**  
Zur **Wirsing** wird zum **Wirsing**  
Antritt ein **Wirsing** **Wirsing**  
sucht. **Wirsing** **Wirsing**  
**Wirsing** **Wirsing**.

**Schneidergehilfen**  
für **Wirsing** oder **Wirsing** sucht sofort  
**W. Wirsing**, **Wirsing** 18.

**Schlagende Kuh**  
zu verkaufen  
**Wirsing** Nr. 10 bei **Wirsing**.

Ein gut eingeführter  
**Wirsing**  
mit **Wirsing** und **Wirsing** ist ver-  
kauft bei **Wirsing**, **Wirsing**,  
**Wirsing** 16.

Ein noch gut erhaltener **Wirsing**  
sucht und ein **Wirsing** **Wirsing**  
sucht bei **Wirsing**, **Wirsing**,  
**Wirsing** 16.

Ein noch gut erhaltener  
**Wirsing**  
ist billig zu verkaufen  
**Wirsing**, **Wirsing** 16.

**Wirsing**  
mit und ohne **Wirsing** **Wirsing**  
sucht bei **Wirsing**, **Wirsing** 16.

**Wirsing**, **Wirsing**, **Wirsing**,  
sucht bei **Wirsing**, **Wirsing**,  
**Wirsing** 16.

**Wirsing**, **Wirsing**, **Wirsing**,  
sucht bei **Wirsing**, **Wirsing**,  
**Wirsing** 16.

**Wirsing**, **Wirsing**, **Wirsing**,  
sucht bei **Wirsing**, **Wirsing**,  
**Wirsing** 16.

**Wirsing**, **Wirsing**, **Wirsing**,  
sucht bei **Wirsing**, **Wirsing**,  
**Wirsing** 16.

**Wirsing**, **Wirsing**, **Wirsing**,  
sucht bei **Wirsing**, **Wirsing**,  
**Wirsing** 16.

**Wirsing**, **Wirsing**, **Wirsing**,  
sucht bei **Wirsing**, **Wirsing**,  
**Wirsing** 16.

**Wirsing**, **Wirsing**, **Wirsing**,  
sucht bei **Wirsing**, **Wirsing**,  
**Wirsing** 16.

# Eröffnungs-Anzeige.

Hierdurch beehre ich mich, ganz ergebenst zur Anzeige zu bringen, dass ich heute **Hauptstrasse 65** (früher Felix Weidenbachsches Grundstück) meine komfortabel eingerichteten

## Weinstuben

dem öffentlichen Verkehr übergebe.  
Ausgerüstet mit gediegenen Fachkenntnissen und im direkten Verkehr stehend mit hervorragenden nur erstklassigen Produkten des Weinbaus, schmeichle ich mir, allen, auch den verwöhntesten Ansprüchen eines Wein trinkenden Publikums hinsichtlich Preis und Qualität voll gerecht werden zu können.  
Mit dem Keller wetteifern wird die Küche.  
Es werden verabreicht: kalte Speisen, Saisondelikatessen zu jeder Tageszeit.  
Diners und Soupers auf vorhergehende Bestellung in kürzester Frist.

## feines Delikatessen- und Aufschnitt-Geschäft.

Gleichzeitig eröffne ich heute in demselben Grundstück ein  
Durch frühere langjährige Condition bei den ersten Firmen des Großhandels dieser Branche bin ich über alle einschlägigen Artikel bestens informiert und somit auch in der Lage, in Allem  
zu zivilem Preise zu bieten.  
Als Spezialität empfehle ich mich zur Lieferung aus dem Haus von Delikatessschüsseln, Cabarets, Sandwichsplatten in geschmackvoller Ausführung.  
Indem ich höflichst bitte, diesen meinen Unternehmungen ein geneigtes Wohlwollen in recht reichem Masse angedeihen zu lassen, habe ich die Ehre zu zeichnen

hochachtungsvoll und ergebenst

Telephon Nr. 102.

**Alois Stelzer.**

## Restaurant Goldner Engel.

Zu unserm Montag, den 21. März Raffinanden  
**Karpfenschmaus**  
erlauben wir uns, unsere wertigen Gänge und Säuere ganz erdosten ein-  
zuladen.  
**Kugl** **Gildebrand** und **Fran**.

## Schulranzen

und Taschen, für Arm und Rücken,  
Bücherträger, Kolleg-Mappen nur gute, solide Ware.  
**Hugo Munkelt**  
Wettinerstr. 20, Buch- und Papierhandlung.

## Gastwirt-Verein

**Riesa und Umgegend.**  
Hierdurch den Mitgliedern die traurige Mitteilung, daß gestern unser langjähriger Ehrenmitglied  
**Herr Gustav Hahnemann**  
nach langer Krankheit sanft entschlafen ist.  
Seine vielseitige Tätigkeit in unserm Verein und seine liebreiche, kollegiale Gesinnung hat ihm ein dauerndes Andenken bewahrt und ruft wir ihm ein  
„Ruhe sanft!“  
in die Ewigkeit nach.  
Der Gastwirt-Verein **Riesa und Umgegend.**  
J. K.: **Carl Wolf**, Vors.  
Die Mitglieder werden ersucht, sich an der Beerdigung, Freitag nachmittag 1/2 1 Uhr, zahlreich zu beteiligen.

## Wesers Restaurant.

Morgen Donnerstag Schlachtfest.  
**Ev. Arbeiter-Verein.**  
**Riesa und Umgegend.**  
Freitag, 18. März d. J. abend  
8 Uhr im Saale des „Gesell-  
schaftshaus“ Monatsversamm-  
lung. 1. Vortrag über die Zuba-  
tiden- u. Altersversicherung. Herr  
Kassierer **Kugl**, **Gildebrand**. 2. Geschäfts-  
bericht. Erscheinen aller Mitglieder  
erwünscht. Gänge willkommen.  
Der Vorstand

## Chorgesang-Verein.

Donnerstag Übung. Zahl-  
reiches Erscheinen abg.  
Zur Beerdigung am  
Begräbnisse des ver-  
storbenen **E. R. Herr**  
**Gustav Hahnemann**  
sammeln die Kameraden  
Freitag mittag 1/2 1 Uhr im „Gold-  
Engel“. Um recht zahlreich Er-  
scheinen bitte der Kommandant.  
Wesern nachmittag 1/2 6 Uhr ent-  
schlafen sanft und ruhig nach kurzen aber  
schweren Leiden unsere liebe Tochter  
**Gertrud**  
im Alter von 2 1/2 Jahren.  
Dies zeigen im tiefen Schmerze  
nur hierdurch an  
**Oskar Benschardt** und **Fran**  
nebst Angehörigen, **Schöneberg** 14.  
Die Beerdigung findet Sonnabend  
nachm. 2 Uhr von der **Post** statt.  
Die heutige Nr. umfasst 10 Seiten.

68. 51  
Eig-  
Am  
Reich  
Dr. O  
Ta  
trag  
des Ab  
Vor  
Ril 51  
Gefeh  
Der Su  
Rö 51  
als Wit  
habe.  
Hier  
den von  
Finanzg  
nahmen  
werden.  
einer W  
Eisenbah  
rechtfert  
Abg  
Iret a  
jen. D  
zahlen,  
durch s  
Beziehun  
zu groß  
zum An  
Abg  
tagstost  
zu teilen  
kürzere  
er einige  
von W  
Leistung  
ung, be  
den Kol  
Abteilung  
R  
gam A  
sar E  
war V  
war A  
25)  
Ja,  
Seligste  
lag, von  
Otto  
Wolbars  
sind ih  
erhielt,  
düsterte  
Erinneru  
hatte.  
Doch  
mir nur  
Schmerz  
falschen.  
Otto  
sich nac  
mein G  
sehen, d  
Ton  
Knaben,  
Karl w  
besah ei  
Unf  
Fabrik  
machen.  
die Th  
an mein  
und bei  
Ich

## Vom Landtag.

68. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer. **Eigen-Bericht.** — R. Dresden, 15. März 1904

Am Regierungstische: Minister des Innern von Meißel, Finanzminister Dr. Rüger, Justizminister Dr. Otto und Kommissare.

**Tagesordnung:** 1. Dekret Nr. 33, einen 6. Nachtrag zum Etat betr. — 2. Prüfung der Gültigkeit der Wahl des Abg. Köpfer im 40. ländlichen Wahlkreise.

Vor Eintritt in die Tagesordnung verliest Abg. Dr. Kühn morgen die ständige Schrift über das Lotteriegesez, von deren Auslegung abgesehen werden soll, um das Gesez noch in diesem Monat veröffentlicht zu können. Der Präsident Dr. Wehnert teilt mit, daß Abg. Köpfer-Weithain aus Gesundheitsrücksichten sein Amt als Mitglied der Gesetzgebungsdeputation niedergelegt habe.

Hierauf wird in die Tagesordnung eingetreten. Durch den vorliegenden Nachtragsetat werden die durch das Finanzgesez vom 6. Juni 1902 festgestellten Gesamteinnahmen und -Ausgaben um je 1.900.000 Mark erhöht werden. Am erfreulichsten daran ist die Einstellung von einer Million Mark Mehreinnahme aus den Staats-Eisenbahnen, welche durch die bisherigen Ertragnisse gerechtfertigt wird.

Abg. Hänel-Kuppriß beauftragt, das Dekret an die Finanzdeputation A zu überweisen. Die Bedeutung des Nachtrages liegt nicht in den Zahlen, die er enthalte, sondern darin, daß die Regierung durch seine Vorlage den Wünschen der Kammer in jeder Beziehung entgegenkäme. Die Ueberschüsse solle man nicht zu großen Veränderungen im Etat benutzen, sondern nur zum Ausgleich.

Abg. Günther-Plauen schlägt bei Kap. 29, Landtagskosten vor, die Finanzdeputation in zwei Abteilungen zu teilen, um die Deputation zu entlasten, und dadurch eine kürzere Dauer der Session herbeizuführen. Ferner habe er einige Beschwerden zur Kenntnis des Herrn Ministers von Meißel zu bringen. Es sei ihm mitgeteilt, daß die Leistungsfähigkeit und der Ruf der berittenen Abteilung der Polizeidirektion in keinem rechten Verhältnis zu den Kosten ständen. Bei ungünstiger Witterung soll die Abteilung überhaupt nicht im Außendienst verwandt wer-

den. In den Beamtenkreisen, bis zu den Inspektoren hinauf, ist man sehr aufgeregt darüber, daß auf Anordnung des Polizeihauptmanns die Anrede „Herr“ fortbleiben solle und die Beamten nur als Mannschaften angesehen werden sollen. Man mag darüber denken wie man will —

Präsident Dr. Wehnert: Darf ich den Redner bitten, mir mitzutellen, zu welchem Kapitel er spricht? Abg. Günther-Plauen: Zu Kapitel 40.

Präsident Dr. Wehnert: Bei diesem Kapitel handelt es sich um die transitorische Einstellung einer Summe für Baukosten. Ich kann nicht gestatten, daß der Herr Abgeordnete bei diesem Kapitel noch einmal eine Debatte über den Etat des Innern entrollt.

Hierauf wird der Antrag des Abg. Hänel einstimmig angenommen.

Aus dem zum zweiten Gegenstand erstatteten schriftlichen Bericht des Abg. Dr. Stöckel-Dresden geht Folgendes hervor: Im 4. Wahlkreise der 3. Abteilung des Ortes Oberplanitz war ein Wahlmann zu wählen. Bei der auf den 5. Oktober 1903 anberaumten Wahl erhielt der Bergarbeiter Ernst Wähler in Oberplanitz 101 Stimmen, der Bergarbeiter Gotthold Hahn in Oberplanitz 18 Stimmen. Der Wahlvorstand erklärte die auf Wähler gefallenen Stimmen für ungültig, die für Hahn abgegebenen Stimmen für gültig und letzteren als Wahlmann gewählt. Er begründete seine Entscheidung durch den Hinweis darauf, daß Wähler nicht mindestens 6 Monate vom Tage des Abschusses der Urwählerliste rückwärts seinen Wohnsitz oder Aufenthalt in Oberplanitz gehabt habe. Die Entscheidung des Wahlvorstandes erschien der Abteilung nach den einschlägigen gesetzlichen Bestimmungen richtig. Der bei der Kammer eingegangene Protest verkennt selbst nicht, daß die auf Wähler gefallenen Stimmen ungültig waren. Er ist nur der Meinung, daß, nachdem die Ungültigkeit der auf Wähler gefallenen Stimmen sich herausgestellt hatte, der Wahlvorstand nicht die absolute Mehrheit der abgegebenen gültigen Stimmen hätte feststellen und das Resultat proklamieren dürfen, sondern daß er eine anderweitige Wahl hätte anordnen müssen. Diese Ansicht des Protestes ist eine irrige und die Abteilung beantragt demgemäß, die Wahl des Abg. Köpfer für gültig zu erklären.

Abg. Günther-Plauen: Es sei eine Ungeheuerlichkeit, daß eine erdrückende Mehrheit wegen eines Form-

fehlers das Recht verlieren müsse, ihre Meinung zum Ausdruck zu bringen.

Abg. Köpfer-Böhlen: Es sei sehr wohl möglich, unter dem gegenwärtigen Wahlgesez im ersten Wahlgange Sozialdemokraten in die Kammer zu wählen. Der vorliegende Fall beweise das mit mathematischer Genauigkeit. Hätten die Sozialdemokraten nicht den Formfehler begangen, sähe jetzt ein Sozialdemokrat in der Kammer.

Nach einem Schlußwort des Referenten wird der Antrag der zweiten Abteilung einstimmig angenommen.

Nächste Sitzung: Mittwoch, 16. März, vormittags 10 Uhr. Tagesordnung: Wahl eines Mitgliedes zur Gesetzgebungsdeputation. — Petitionen.

30. öffentliche Sitzung der Ersten Kammer. Am Regierungstische: Justizminister Dr. Otto und Kommissare.

Der heutigen Sitzung wohnte auch Se. Kgl. Hoheit der Kronprinz bei.

**Tagesordnung:** Petition des Schuhmachers Max Vogel in Eiterlein, Schadenerschaftsprüche gegen den Sächsischen Staatsfiskus betr. — Petition des Kaufmanns Oskar Kunze in Dresden um Erstattung von Anwaltsgebühren betr. — Petition des Handelsmannes Felix Semmler in Reubitz um Erlaß einer gesetzlichen Verordnung, den Abschluß von Kaufverträgen über Kup-, Zug- und Zuchtvieh betreffend.

In allen Petitionen lag der Antrag der Deputation vor, sie auf sich beruhen zu lassen. Die Kammer beschloß debattelos und einstimmig demgemäß.

Nächste Sitzung: Mittwoch, 16. März, mittags 12 Uhr. Tagesordnung: Etatkapitel und Petitionen.

## Stimmungsbild aus dem Reichstage.

Eigen-Bericht. — R. Berlin, 15. März 1904.

Kunmehr gilt es als eine feststehende offizielle Tatsache, daß der Etat bis zu den Osterferien nicht mehr erledigt wird. In den Wandelgängen und Restaurationen des Reichstages rechnete man heute sogar mit der weiteren Tatsache, daß das Haus schon am Sonnabend in die Osterferien gehen wird, da es unmöglich erscheint, eine beschlußfähige Zahl von Abgg. über diese Woche hinaus

# Rieser Bank, Aktiengesellschaft zu Riesa, Hauptstr. 62

im Hause des Herrn Fabrikbesitzer Zeldler empfiehlt sich

zum An- und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen, Aktien und sonstigen Wertpapieren, zur Einlösung von zahlbaren Coupons, Dividendenscheinen u. gelosten Stücken, zur Verwaltung von Wertpapieren (Ueberwachung von Auslosungen, Besorgung neuer Zins- bez. Dividendenbogen usw.), zur Aufbewahrung offener und geschlossener Depots, zur Annahme von Geldern zur Verzinsung usw. usw.

## Eine Heirat.

Roman von Wilma Mittelstaedt.

(Nachdruck verboten.)

25] Ja, er kam selbst, ich hatte es nicht erwartet. Welche Seligkeit, als ich nach zwanzig Jahren an seiner Brust lag, von dem ich fast im Wollt geschieden war.

Otto war ein stattlicher Mann geworden. Haar und Vollbart waren von weißen Fäden durchzogen, aber ich fand ihn schöner geworden. Der Eindruck, den er von mir erhielt, mußte ihn schmerzlich berühren; sein Gesicht verdüsterte sich und er ballte seine Hand zur Faust, wohl in Erinnerung an den, der mir dieses Schicksal bereitet hatte.

Doch kein Wort kam über seine Lippen. Er machte mir nur sanfte Vorwürfe, weil ich ihm nie den wahren Sachverhalt mitgeteilt hatte; er nannte meinen Stolz einen falschen. Ja, ja, er hatte recht!

Otto war unermüdet. Sein Plan ging dahin, uns zu sich nach Deutschland zu nehmen. Wie freudig erhob sich mein Herz bei diesem Gedanken! Ich sollte alle wiedersehen, die mir so teuer waren.

Tonie besaß drei Kinder, zwei Mädchen und einen Knaben, während Gertha Mutter von vier Söhnen war. Karl war seit zwei Jahren auch glücklicher Ehemann und besaß ein Söhnchen.

Unter jüngster Bruder war mit der Tochter eines reichen Fabrikbesizers verlobt und gedachte demnächst Hochzeit zu machen. So hatte mir Otto nur Gutes zu berichten und die Thränen flossen mir dabei von den Wangen, wenn ich an mein Gesicht dachte. Aber nun würde ja alles anders und besser werden, ich wollte zufrieden sein.

Ich ging zu Maud, um sie auf die Ankunft ihres

Onkels vorzubereiten, denn sie wußte garnicht, daß ich an meinen Bruder geschrieben hatte.

Ihre Freude war aber groß und ein feines Rot stieg in ihre Wangen, als ich ihr Otto zuführte. Ich sah auf den ersten Blick, daß Maud einen guten Eindruck auf Otto gemacht hatte, noch ehe er ein Wort mit ihr gewechselt.

Er setzte sich an ihr Bett, hielt ihre Hand in der seinen und erzählte ihr von meiner Heirat. Mit leuchtenden Augen und glühenden Wangen hörte sie ihm zu; sie liebte Deutschland und freute sich, es bald aus eigener Anschauung kennen zu lernen.

Maud blähte zusehends auf, wenn es ihr auch noch nicht möglich war, das Bett zu verlassen. Der Arzt, Dr. Young, kam alle paar Tage und war mit ihrem Zustand sehr zufrieden, nur betonte er immer wieder, ihr jede Anstrengung fernzuhalten.

Unter einem halben Jahr durfte Maud die Reise nach Deutschland nicht unternehmen, ordnete er an und Otto mietete infolgedessen für uns eine reizende möblierte Wohnung in freier Lage, damit Maud stets frische Luft genießen konnte; eine breite Veranda zog sich rings um das von Garten umgebene Hauschen. An einem Tage der darauffolgenden Woche wollten wir dahin übersiedeln.

Otto, der jetzt Oberamtsrichter in R. war, hatte sich noch einen Urlaub von einigen Wochen erbeten, den er mit uns in der neuen Wohnung verleben wollte. Niemand freute sich mehr darüber, als Maud, sowohl auf die neue Wohnung, als über das längere Bleiben des Onkels. Wenn Maud in einigen Monaten dann kräftig genug sein würde, um die Reise mit ihr wagen zu können, dann stand uns Ottos Haus als Heimat offen.

Maud war zwar viel besser, aber Sorge bereite mir ihr Zustand doch noch genug. Warten im Geiröck fuhr sie oft plötzlich mit der Hand nach dem Herzen und eine tiefe Blässe bedeckte dann ihr Gesicht. Auf meine ängstliche Frage gab

sie dann wohl lächelnd zur Antwort, es sei nichts von Bedeutung, aber meine Sorge um das liebe Geschöpf dauere fort.

Eines Morgens forderte mich Otto auf, ihn in die neue Wohnung, die wir in einigen Tagen beziehen wollten, zu begleiten, um noch einige notwendige Vorrichtungen zu treffen.

Da sich Maud sehr wohl befand, wollte ich mit ihr gehen, zumal meine Anwesenheit im Hause bei diesen Anordnungen nötig war. Ich trug Mrs. Smith auf, ihre nach der Kranken zu sehen und sie erbot sich sogar, bei ihr zu bleiben. Beruhigt ging ich nach einem zärtlichen Abschied von Maud mit Otto fort.

Ungefähr zwei Stunden nahm uns unsere Arbeit in Anspruch, dann kehrten wir nach Hause zurück. Ich kletterte die Treppe hinauf, freudig erregt, wie lange nicht.

Mrs. Smith begegnete uns auf der Stiege und sagte, daß sie Maud einer unausschießbaren Arbeit wegen ein wenig allein gelassen und sie mit Vertüre versehen habe, es ginge ihr gut. Ich dankte Mrs. Smith für ihre Freundlichkeit und wir traten ins Wohnzimmer.

Es war alles still, wahrscheinlich schlief Maud. Ich öffnete ganz leise die angelehnte Thür zum Schlafzimmer.

Mauds Antlitz war schrecklich bleich. Ich trat herzu. Ein fürchterlicher Schrei entfuhr meinen Lippen, Maud war tot, in der rechten Hand hielt sie ein gekrümmtes Zeitungsbrett krampfhaft umschlossen. Auf meinen lauten Schrei war Otto ins Zimmer gestürzt und erschreckt zurückgetaumelt bei dem unerwarteten Anblick, der sich ihm bot.

„Tot?“ fragte ich, ihn wild anblickend. Er nickte stumm und trug mich auf mein Bett. Ich konnte keinen anderen Gedanken fassen, als „mein Liebste tot!“ Nun war ich ganz allein.

(Schluß folgt.)

zusammenzubringen. Angesichts dieser Lage der Dinge hat denn auch die nervöse Hast der Erledigung der Tagesordnungen des Reichstages und die ständige Stereotypenbetonung der „Rückblick auf die Geschäftslage des Hauses, die ein Eingehen auf die sehr wichtige Frage nicht gestattet“ aufgehört. Auch Graf Ballestrem ist den Rednern gegenüber nachsichtiger geworden, da er wohl eingesehen hat, daß seine Strenge keineswegs den erwünschten Erfolg gezeitigt hat. Heute mußte er sich deswegen sogar eine Rüge des Abg. Gothein gefallen lassen, der sich bitter darüber beschwerte, daß die Konservativen in Bezug auf die Kündigung der Handelsverträge ungehindert und nur in losen Zusammenhänge mit den zur Beratung stehenden Statistiken reden dürften. Grundsätzlich verfolgt der Präsident die Taktik energischen Protestes gegen die Kritik seiner Amtsführung; heute mochte er allerdings wohl einsehen, daß Herr Gothein nicht ganz unrecht hatte und des weiteren erschien ihm wohl die Drohung dieses Freihändlers par excellence, auf die „fortgesetzten Provokationen der Reden gründlich und erschöpfend zu antworten“ keineswegs unwahrscheinlich. Er ergriff denn auch bald die Gelegenheit, den Abg. Grafen Kanitz (Kons.) zur Sache zu rufen, um die Linke zu versöhnen und friedlich zu stimmen.

Derjenige Regierungsvertreter, der viel beachtet wurde, war der bayerische General v. Endres, dessen Scheiden von der Bundesratstribüne man für ziemlich sicher gehalten hatte. Seine prächtigen Reden haben also anscheinend seine Position nicht zu erschüttern vermocht. Für Bayern wäre die Abberufung dieses selten tüchtigen Mannes zweifellos ein Schaden.

Der größte Teil der Sitzung wurde heute durch eine Diskussion über die deutsche Pferdebezug ausgefüllt. Die Konservativen Abgg. Rogalle v. Bieberstein, v. Treuenfels, Graf Kanitz, der Abg. Wallau (nl.) und Abg. Dahlem (Z.) traten mit großer Wärme für höhere Remontepreise ein, um dadurch die Pferdebezug, an der neben dem Großgrundbesitz vor allem auch der kleinere Bauer beteiligt sei, rentabel zu machen und zu heben. Den Forderungen der Konservativen auf erhöhten Zollschutz für die inländischen Pferde trat Abg. Gothein (fr. Bgg.) entgegen, indem er betonte, daß hauptsächlich schwere Arbeitspferde eingeführt werden, die man in Deutschland nicht züchtet und die dem Remontepferd keine Konkurrenz machten. Im weiteren wurde noch dankenswerter Weise beschlossen, daß mittellosen Angehörigen von Soldaten, die in ihrer Garnison schwer erkranken, die Reisekosten ersetzt werden sollten. Der Antrag des Abg. Eichhoff (fr. Bp.), den seminaristisch gebildeten Lehren an den Unteroffizierschulen und Vorkursen Zulagen zu gewähren, wurde einstimmig angenommen. Bei dem Kap. „Artillerie und Waffenwesen“ verlangte der Abg. Dr. Becker (Z.) eine stärkere Heranziehung des Fiskus zu den Kommandosten, worauf der Regierungsvertreter erwiderte, daß das Ministerium bestrebt sein werde, die Sache zur Zufriedenheit der Gemeinden zu regeln. Die Abgg. Dr. Paasche (nl.) und Eichhoff (Bp.) plaidierten für größere Berücksichtigung der heimischen Waffenfabriken, Abg. Erzberger trat für eine Besserstellung der Arbeiter in den Militärwerkstätten ein. Der Abg. Pauli-Potsdam (Kons.) benutzte auch diesmal wieder dieses Kapitel zu einer arbeiterfreundlichen Rede gegen die Engherzigkeit der fiskalischen Verwaltung, wogegen aber die Regierungsvertreter protestierten. Die Sozialdemokratie schweigend heute aus.

### Der Krieg in Ostasien.

Die Großfürstin Olga, jüngste Schwester des Zaren, wird nach dem Kriegsschauplatz abreisen, um die Oberleitung des Roten Kreuzes zu übernehmen. — Das Anerbieten des deutschen und französischen Roten Kreuzes, sich aktiv an der Hilfeleistung auf dem Kriegsschauplatz zu beteiligen, ist vom Kaiser Nikolaus mit Dank abgelehnt worden. Wie aus einem Briefe des Ministers des Innern an den Präsidenten der Hauptverwaltung des Roten Kreuzes ersichtlich ist, ließ der Kaiser erklären, er werde vielleicht bei der Entwicklung der kriegerischen Operationen von dem freundlichen Anerbieten noch Gebrauch machen, vorläufig seien aber nur deutsche und französische Spenden vom Besten des russischen Kreuzes dankbar entgegenzunehmen.

Der Kriegsberichterhatter der „Daily Mail“ drahtet aus Riutshwang aus russischer Quelle, daß die Russen eine Anzahl alter Dampfer bei der Einfahrt zum Hafen von Port Arthur versenkt und nur einen schmalen Kanal freigelassen hätten, wahrscheinlich zu dem Zweck, um die japanischen Torpedobootszerstörer zu verhindern, in den Hafen zu gelangen. Gleichzeitig habe die russische Flotte in Port Arthur Befehl erhalten, außerhalb des Hafens mit geheizten Maschinen zu bleiben. Daraus wird geschlossen, daß Makarow beabsichtige, den Japanern eine Schlacht zu liefern.

Dem „Standard“ wird aus Tientsin gemeldet, es sei nicht nur unwahr, daß Port Arthur gefallen sei, sondern auch die Berichte über den durch das Bombardement verursachten Schaden seien übertrieben, ebenso falsch seien Gerüchte von einem angeblichen Siege der japanischen Truppen westlich vom Jalu. Die Russen rüsteten sich jetzt mit verdoppelter Kraft, um Riutshwang zu halten und zeigen allgemein mehr Energie, was der Nachricht von der Abreise Kurapatkins nach dem Kriegsschauplatz zugeschrieben wird. Der „Daily Mail“ wird aus Riutshwang gemeldet, da die Japaner ihren Erfolgen zur See keine ähnlichen aktiven Landoperationen folgen ließen, gaben sie den Russen Zeit, Verstärkungen nach Süden zu schicken. Der russische kommandierende General erklärt, daß gegenwärtig genug Truppen auf der Liautungshalbinsel, in Port Arthur, Dalny, an der Mantschoubucht und die Bahn entlang bis Tschitschiao stehen, um das Gebiet halten zu können.

Die „Petersburger Gazette“ weiß von einer höchst merkwürdigen Frauenbewegung zu erzählen. Eine Dame soll vor einigen Tagen allen Erstes um die Erlaubnis nachgefragt haben, ein Regiment von 2000 Damen aufstellen zu dürfen. Diese neuen Amazonen haben angeblich bereits das nötige Geld gesammelt, um sich auszurüsten und mit den nötigen Vorräten für die Dauer eines Feldzuges zu versorgen. Das Gesuch erschien dem Kriegsministerium so außerordentlich, daß es antwortend beantwortet wurde. Die Amazonen scheinen mit dieser Antwort aber keineswegs zufrieden zu sein und erklären, unter allen Umständen die Erlaubnis, in den Krieg ziehen zu dürfen, durchsetzen zu wollen. — Dann wird's ja den Russen an Erfolgen nicht mehr fehlen!!

### Die Lage auf dem Balkan.

Bei der Reform der türkischen Gendarmerie in Mazedonien drohte ein Konflikt mit der Pforte auszubrechen. In der Kommission, die sich mit der Verteilung der fremden Offiziere und den Befugnissen des erwählten Hauptes der Gendarmerie, des italienischen Generals de Georgis, zu beschäftigen hatte, war namentlich von französischer und italienischer Seite die Ansicht vertreten worden, daß der General befugt sein

sollte, türkische Offiziere abzusetzen. Dies würde allerdings über das zwischen den Kaisern von Rußland und von Oesterreich-Ungarn in Vürsterg vereinbarte Programm hinausgehen und den Sultan eines wesentlichen Hoheitsrechts berauben. Es war daher verständlich, daß die Pforte dagegen Einwendungen erhob. Von dem Gesichtspunkt aus, daß so starke Eingriffe in das türkische Herrschaftsrecht die muslimanische Bevölkerung erzogen und das Reformwerk eher gefährden als fördern könnten, ist wahrscheinlich dieser in der Kommission erörterte Punkt schon fallen gelassen worden.

Ein weiteres starkes Element der Beruhigung liegt in dem Abschluß eines Abkommens zwischen der Türkei und dem Fürstentum Bulgarien, das die Amnestie der aus Mazedonien entwichenen oder vertriebenen Bulgaren und ihre Rückkehr in die Heimat regelt und Bulgarien zu einer sorgfältigen Grenzbeobachtung verpflichtet. Im Einverständnis mit den Mächten hatte es die Pforte während des Aufstandes vermieden, direkte Abmachungen mit der Regierung in Sofia zu treffen. Nachdem nunmehr die Regierung des Fürsten Ferdinand mehr Ernst und Energie zur Verhinderung neuer Kämpfe gezeigt hat, konnte auch die Pforte leichter Zugeständnisse machen.

Endlich hat sich gezeigt, daß Rußland trotz der Wirren im fernem Osten seine Aufgabe im nahen Orient fortzuführen entschlossen ist. Nach Ausbruch des japanischen Krieges herrschte vielfach die Besorgnis, daß nun Oesterreich-Ungarn allein durchzuführen müsse, was es bisher gemeinsam mit Rußland erstrebt hatte. Damit drohte zugleich ein österreichisch-italienischer Konflikt, da man in Rom mit großer Eifersucht darüber wacht, daß Oesterreich-Ungarn nicht seinen Einfluß in Albanien ausbreite. Hoffentlich werden diese beiden Mitglieder des Dreibundes Mittel und Wege finden, um sich untereinander zu verständigen. Erleichtert wird dies jedenfalls dadurch, daß Rußland seiner Rolle an der Seite seines österreichisch-ungarischen Partners treu bleibt.

### Niederlagsverhältnisse des 50 Flusgebietes Sachsens

In der 1. Dekade des März 1904.

| Flusgebiet              | beobachtet |            |            | Flusgebiet            |            |            | beobachtet |            |  |
|-------------------------|------------|------------|------------|-----------------------|------------|------------|------------|------------|--|
|                         | normal     | Abweichung | Abweichung | normal                | Abweichung | Abweichung | normal     | Abweichung |  |
| Elsterthal, n.          | 13         | 1          | 1          | Rodau                 | 28         | -23        |            |            |  |
| " " n.                  | 16         | 16         | 1          | Elbitz                | 14         | -11        |            |            |  |
| " " o.                  | 21         | 17         | 4          | Döbnitz               | 10         | -11        |            |            |  |
| Parthe                  | 18         | -12        | 30         | Zohna                 | 13         | -10        |            |            |  |
| Schnauber               | 14         | -14        | 28         | Vommagischer Wasser   | 14         | -11        |            |            |  |
| Bleihe, ohne B. u. G.   | 11         | -14        | 25         | Ertelbich             | 16         | -12        |            |            |  |
| Wagna und Eula          | 15         | -11        | 26         | Bereinigter Betschert | 14         | -12        |            |            |  |
| Wölzig                  | 19         | -17        | 23         | Wilde                 | 21         | -15        |            |            |  |
| Bereinigter Reichen     | 13         | -11        | 24         | Rothe                 | 19         | -12        |            |            |  |
| Wald. Mulde, n. Thal    | 17         | -14        | 21         | Rodwitzbach           | 18         | -10        |            |            |  |
| " " " "                 | 17         | -11        | 26         | Wölzig                | 10         | -9         |            |            |  |
| " " " "                 | 22         | -20        | 22         | Waltersdorf           | 10         | -8         |            |            |  |
| Freiberg, Mulde, n. Th. | 21         | -15        | 36         | Bieha                 | 18         | -9         |            |            |  |
| " " " "                 | 21         | -11        | 30         | Wiesnitz              | 14         | -10        |            |            |  |
| Flöha                   | 18         | -13        | 31         | Wessnitz              | 16         | -13        |            |            |  |
| Flöha                   | 22         | -14        | 36         | Polenz                | 17         | -13        |            |            |  |
| Bodau                   | 24         | -10        | 34         | Schmitz               | 16         | -12        |            |            |  |
| Flöha mit Schma         | 22         | -14        | 36         | Kretznitz             | 7          | -12        |            |            |  |
| Bereinigter n. Wölzig   | 23         | -11        | 34         | Röder                 | 13         | -10        |            |            |  |
| Chemnitz                | 16         | -12        | 32         | Pulsnitz              | 4          | -12        |            |            |  |
| Wärschitz n. Wölzig     | 19         | -11        | 30         | Schwarze Elster       | 16         | -12        |            |            |  |
| Lungwitz                | 17         | -15        | 32         | Sprez                 | 15         | -12        |            |            |  |
| Schwarzwasser           | 23         | -13        | 36         | Röbauer Wasser        | 11         | -14        |            |            |  |
| Striebs                 | 21         | -15        | 36         | Brandau               | 16         | -11        |            |            |  |
| Börschitz               | 18         | -11        | 29         | Reiße                 | 4          | -11        |            |            |  |

### Eine Heirat.

Roman von Wilma Mittelstaedt.

(Nachdruck verboten.)  
Thranenlos starrte ich ins Leere. Ich sah wie im Traum, daß Otto das Zeitungsbild aus Mandos Hinaern über und es sanft glänzend durchlas. Eine Notiz schien ihn in hohem Grade zu fesseln, denn er stützte sich, während er las, plötzlich auf einen Stuhl und ballte seine Hand zur Faust.

„Was ist es?“ fragte ich aufstehend.  
Er wollte mir die Zeitung vorenthalten. Ich bestond jedoch darauf, alles zu wissen und so bezeichnete er mir denn einen Artikel, der in der Times stand und lautete:

„Weiter ist es der Polizei gelungen, die internationale Diebesbande, die schon seit einer langen Reihe von Jahren ihr Unwesen nicht allein hier, sondern in allen Städten Europas und Amerikas treibt, in einem der ersten Hotels Sischmehnen. Das Haupt derselben, Charles Lamson, als einer der größten Lebemänner und durch seine Verwendungsrichtung bekannt, besitzt ein Palais in einem der feinsten Stadtteile Londons. Niemand hätte dem seinen gewandten Weltmann zugetraut, daß er nicht allein die Taschen seiner Mitmenschen plündern, er verstand auch die raffiniertesten Juwelen- und Wanddiebstähle auszuführen. Man konnte ihn sowohl in den schmuckvollsten Straßen Londons als Beiler, wie auch als Gentleman in den ersten Familien als Gast finden; nie war etwas vor ihm sicher. Er war so schlau, so wachsalig, so raffiniert, daß er, wenn sich seinen Plänen ein Hindernis entgegenstellte, vor nichts zurückredete. Niemand würde Lamson für einen Verbrecher gehalten haben, nur durch einen Zufall wurde bekannt, daß er mit internationalen Gaunern in Verbindung stand. Durch eine List gelang es der Polizei, ihn in das Hotel, in dem die Bande zu ver-

kehren pflegte, zu locken und dort festzunehmen. Seine Helfershelfer wurden, soweit sie sich in London aufhalten, ebenfalls ergriffen. Unter diesen befindet sich eine Mrs. Brown, eine äupige, schon etwas verblühte Schönheit, die Lamson für seine Mutter ausgab, in Wahrheit war sie keine Geliebte und treue Mitgenossin bei seinen Verbrechen. Sie gilt als zuverlässige Spionin der Gesellschaft und hat ihr große Dienste geleistet. Lamson widerlegte sich seiner Verleumdung nicht. Als er sah, daß sein Spiel verloren war, ließ er sich mit derselben Gleichgültigkeit, die stets den Grundzug seines Wesens bilde, ins Gefängnis führen, ohne den ernstesten Versuch zu seiner Verteidigung zu machen. Charles Lamson ist ein Sohn des reichen Fabrikbesizers Lamson in Wandsworth und wurde schon vor vielen Jahren wegen seiner Verschwendungssucht von seinem nunmehr verstorbenen Vater enterbt.“

Ich hatte mit Mühe und doch in fieberhafter Erregung bis zu Ende gelesen. Jetzt war es mit meiner Kraft vorbei, ich brach zusammen.

Das klangte sich um mich, rief mich mit den gräßlichsten Namen und ich schlug wohl die Augen auf, aber ich war unfähig zu sprechen. Es war ja so gräßlich, was über mich hereingebrochen war.

So hatte mir der, den ich einst Matz genannt, alles geraubt, was mir lieb und teuer war und nun war er auch noch an dem Tode meiner ungelieblichen Mutter schuld, denn es war klar, der Artikel, der ihr unglückseligerweise in die Hände gefallen, hatte ihr den Tod gebracht.

Da lag es vor mir, das schöne unglückliche Mädchen, das an der Pforte einer besseren Zukunft von Gott abgerufen war. Kein Blick war ihr auf Erden beizuhelfen gewesen. Wohl war sie schuldlos, aber sie mußte büßen, was ihr Vater verbrochen.

Niemand kann meine Gedanken fassen, die mich an ihrer Leiche bestürzten. Ich litt unfähig bei dem Verlust

meines einzigen Kindes und doch hätte ich ihr das Leben nicht wünschen können mit dem Bewußtsein, sie sei das Kind eines Verbrechers.

Nach drei Tagen deckte ihr müdes Herz der Rasen; ein stilles trauriges Plätschen im Friedhof barg ihre sterbliche Hülle. Ich nahm Abschied von ihr fürs Leben.

Ich begleitete meinen Bruder Otto nach Deutschland, um fortan seinem Handwesen vorzustehen.

Mein Herz war gebrochen; ein Mensch, der so Schweres erduldet, wird müde vor der Zeit. Und dennoch sah ich noch Otto, meinen geliebten Bruder und Wohlthäter, sterben. Ein Sturz mit dem Pferde bereitete seinem Leben ein jähes Ende.

Nun bin ich allein, Besitzerin eines großen Vermögens und Hauses in R. Lontie und Hertha sehe ich nur selten. Sie sind weit weg verheiratet und wir sind uns fremd geworden.

Der Besitz meines Hauses und meines Vermögens setzen mich zwar in die Lage, unabhängig zu leben, aber sie sind mir wertlos, nachdem ich mein Kind im Glend sterben sah.

Ich bin jetzt ruhig, ganz ruhig geworden, denn ich weiß, daß er auch einmal zu mir kommen muß, der Erlöser allen Erdenleids und dann werde ich mich nicht vor ihm fürchten, sondern ihn willkommen heißen.

Ende

# A. Messe

**Bankhaus**  
Riesa, Hauptstrasse  
gegründet 1892.

An- und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen und Aktien zu kulantesten Bedingungen

Diskontierung von Wechseln  
Domizilstelle für Wechsel  
Conto-Corrent- und Check-Verkehr  
Aufbewahrung bez. Verwaltung von Wertpapieren  
Darlehn auf börsengängige Effekten

Verzinsung von Bareinlagen gegen Depositen-Buch:

|                                |         |         |
|--------------------------------|---------|---------|
| bei täglicher Verfügung        | 2 %     | } p. a. |
| bei monatlicher Kündigung      | 3 %     |         |
| bei dreimonatlicher Kündigung  | 4 %     |         |
| bei sechsmonatlicher Kündigung | 4 1/3 % |         |

Unbedingte Geheimhaltung aller vorkommenden Geschäfte.

## Baum- und Rosenschulen Alfred Büttner

**Pausitz-Riesa**  
Fernsprecher 186. (direkt am Bahnhof). Fernsprecher 186.  
Billigste und beste Bezugsquelle für alle Arten von Obst  
als Äpfel, Birnen, Kirschen, Stachel- und Johannisbeeren u. in Hoch- und Halbbaum, Strauch- und Spalierform.  
Bambus, Bleichbäume und Bleichsträucher, Coniferen.  
Prachtvolle Rosen, hoch und niedrig, die neuesten und besten Sorten.  
Vieljährig empfehle mich zur Ananlage von Gärten, Blumengärten und Parkanlagen.  
Pflanz-, Rosenanzucht und Rat gern frei zur Verfügung.  
Samenbau und Samenhandel von Blumen, Gemüse- und Grassamen.  
Der Verkauf von allen Artikeln finde auch in meinem Stadtgeschäft, Kaiser-Wilhelm-Platz 11, statt.

Unerreicht vorteilhaft ist

**A**echter **B**randt- **C**offee

Köstlichster  
Caffee-Zusatz der Neuzeit  
Überall zu haben.

**Franz Kreutz, Wettinerstr. 39**  
empfehle alle Arten von Zahnarbeit in hochleganter Ausführung.  
Schmerzloses Zahnziehen in lokaler Betäubung.  
Kronen, Brücken, Zahnreinigung, Zahnfleischbehandlung.  
Billige Preise. Schönendste Behandlung.  
Zahnabdruck ohne Preiszuschlag gestattet.

**REIN-ALUMINIUM-  
KÜCHGESCHIRR**

Bestes Fabrikat der Gegenwart  
unverwundlich in hygienischer Beziehung  
sehr billig

Nur mit  
volliger Garantie  
garantirt  
la Qualität  
an der besten Substanz

**BASSE & FISCHER**  
ALUMINIUM-  
WERKE  
LÜDENSCHIED  
1897-1904

Erhältlich in allen besseren Haus- u. Küchengeräte-Magazinen.

### Achtung! Schuhwaren! Hauptstr. 44.

Ich habe einen Vorrath Schuhwaren gelegentlich günstig gekauft und bin in Folge dessen in der Lage, dieselben zu folgenden billigen Preisen zu verkaufen, so lange der Vorrath reicht:

| Damen=               |              | Herren=                 |              |
|----------------------|--------------|-------------------------|--------------|
| Schnürstiefel        | u. 4.- M. an | Stiefeletten            | u. 4.- M. an |
| Knopfstiefel         | 4.25 . . .   | Schnür- u. Schnallenst. | 5.50 . . .   |
| Schnür- u. Knopfst.  |              | Halsb., Schnür- u.      |              |
| Box Call             | 7.50 . . .   | Gummistiefel            | 4.50 . . .   |
| Augstiefel           | 3.25 . . .   | Hauschuhe               | 2.- . . .    |
| Hauschuhe            | 2.10 . . .   | Schnürstiefel           | 7.50 . . .   |
| Spangenschuhe        | 2.25 . . .   | Schnür-, Box Call       | 7.50 . . .   |
| Schnür- u. Knopfst.  | 3.50 . . .   | Schnallenst., Box Call  | 7.50 . . .   |
| Gebepantoffel, hell  |              | Stiefeletten, Kindl.    |              |
| und schwarz          | 1.80 . . .   | hohe Qualität           | 5.25 . . .   |
| Blüschpant. m. Leder | 0.70 . . .   | Sommerpantoffel         | 0.48 . . .   |
| Knicker-Stiefel      | 0.60 . . .   | Gebepantoffel           | 0.80 . . .   |

so wie alle anderen Waren zu raumend billigen Preisen.  
Neuerst günstige Gelegenheit zur Konfirmation und zum Osterfest.  
Schnelldreher **A. Matzke, Riesa, Hauptstr. 44.**  
Reparaturen und Reparaturen schnell und sauber zu billigen Preisen.

### Coupons-Einlösung.

An unserer Kasse werden am 1. April 1904 fällige  
Coupons, Dividendenscheine und ausgeloste Stücke  
bereits von heute ab eingelöst.

Riesa, 14. März 1904.

**Rieser Bank, Akt.-Ges. zu Riesa.**

## Auf vielseitigen Wunsch nachbestellt! Neue große Weltkarte. Neue Wandkarte von Deutschland

Nicht allein Europa, sondern jeder Weltteil mit seinen Ländern ist sorgfältig ausgefüllt, enthält außerdem die Dampfseilstraßen und Kanäle der verschiedenen Länder.

Größe 125 cm breit, 87 cm hoch.

Die Ausführung, in 8 verschiedenen Farben, ist durch eine der bedeutendsten kartographischen Anstalten geschehen. — Wir können eine jede dieser Karten zu dem billigen Preise von

**nur 1 Mark!**

liefern und zwar fix und fertig — mit Stäben und Oesen versehen — zum Aufhängen.

Geschäftsstelle des „Rieser Tageblattes“.

### Coupons-Einlösung.

Am 1. April fällige Coupons und verloste Wertpapiere werden bereits von heute ab an unserer Kasse eingelöst.

Riesa, 14. März 1904.

**Menz, Blochmann & Co.**  
Hilke Riesa.

Man verlange nur

**Globus-  
Putz-Extrakt**

wie nebenstehende Abbildung,

da viele wertlose Nachahmungen angeboten werden.

Alleiniger Fabrikant: Fritz Schulz jun., Akt.-Ges., Leipzig.

**Wilh. Kulms, Mühlberg a. d. E.,** Fabrik von Gold-  
panzern und Goldschmied mit elektr. Betrieb.  
Erstklassiges Fabrikat, reiche Fasson in feiner Ausführung. Goldschmied  
mit bestem Material für Brauer, Fleischer, Fleischwaren, gefüllt für  
Kronen, Schmelze usw. Sollte sich dem geehrten Geschäftsinhaber zu  
Befriedigung, sowie auch gegen ganze Jahressabstände bestens empfohlen  
hochachtungsvoll d. D.

### Gefellensoffer, Schulranzen u. Taschen

beste Sattlerarbeit  
Kostenträger empfiehlt billigt  
**C. Sammitzsch, Hauptstraße 63.**

### Sofas, Spiegel u. Gardinenleisten

empfehle billigt  
**C. Sammitzsch, Hauptstraße 63.**

### Moul. D. R. G. W. a. Moul.

**Wäschmangeln,**  
bewährte Konstruktion in allen Größen.  
Langjähriger Garantie. Günstigste Zahlungs-  
weise. **Bernhard Rau,**  
Chemnitz-Gilbersdorf i. Sa. 10  
Ergänzungsstraße für Wäschmangeln.  
Wagnergassestraße 15.

### Gegen Rauch- Schornstein-Anfänge

besichtigung empfiehlt  
**Carl Meyer, Dachbedeckungs-  
werk, obere Kutsche 4 Wochen auf Probe.**

### Im Kindergarten

finden Spielzeuge im Alter von 3-6  
Jahren jederzeit i. d. Aufnahme. An-  
meldungen erbitte **Jba Schwarz,**  
ferm. post. Rindbergstr. 10, Bismarck-  
straße 45.

Junges fettes  
**Kindfleisch,**  
sowie **Schweinefleisch**  
empfehle frisch  
**R. Richter, Gstra.**

**Den Eingang der Neuheiten**  
 in hocheleganten  
**Damen-Jackettes**  
 zu 5, 6, 7.50, 8.50, 10, 12, 15  
 bis 30 Mk.,  
**Schwarz. Kragen**  
 von 3 Mk. an,  
**Damen-Golf-Capes v. 6 Mk. an,**  
**Reizenden**  
**Mädchen-Jackettes**  
 zu 2.50, 3, 4, 5, 6, 7.50, 9 bis 15 Mk.,  
**Tricot-Tailen etc.**  
 zeigt org. an und bittet um Besichtigung der Auslagen




**Emil Förster, Max Barthel Nachf.**

**Confirmation**

empfehle:  
 Glas-Handschuhe  
 Seiden-Handschuhe  
 Stoff-Handschuhe  
 Kravatten, größte Auswahl  
 Chemisettes  
 Kragen  
 Manschetten  
 Hosenträger  
 Chemisettes- und  
 Kragenküpfle  
 in billigsten Preisen.  
**Max Werner**  
 Handschuhmacher, Hauptstr. 41.

**Fahrräder**



beste erst. Marken wie: Decker, Adler, Pflüger, Barmann und Co. sowie sämtl. Ersatz- u. Zubehörteile. Lassen sie sich von besten u. billigsten in der Fahrrad-Handlung von **Carl Weimann, Seerhausen.**

**Gewerbeverein.**

Donnerstag, den 17. März, abends 8 Uhr  
 im Saale zum „Wittiner Hof“  
**Lichtbildervortrag**  
 über das malerische Norwegen, vorgelesen von Herrn Goldarbeiter Schumann, erläutert mit 65 großen Lichtbildern durch Herrn Photograph Otto Weiser, hier.  
 Hierzu werden die Mitglieder mit Lieben Angehörigen freundlichst eingeladen. Gäste, durch Mitglieder eingeladen, sind willkommen.  
 Zahlreicher Beteiligung steht entgegen  
 der Vorstand.

**Sächsische Dachsteinwerke**  
 vorm. A. von Petrikowsky  
 Forberg b. Riesa.

Die Aktionäre unserer Gesellschaft werden hierdurch zu der am **Sonntag, den 9. April d. J., nachmittags 5 Uhr** in der Restauration zur „Eiberrasse“ in Riesa stattfindenden **ordentlichen Generalversammlung** ergebenst eingeladen.

**Tagesordnung:**  
 1. Beschlussfassung über den Geschäftsbericht und den Rechnungsabschluss für das Jahr 1903.  
 2. Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrates.  
 3. Beschlussfassung über eventuelle Anstellung eines zweiten Direktors.  
 Forberg b. Riesa, den 10. März 1904.  
**Sächsische Dachsteinwerke vorm. A. von Petrikowsky.**  
 Der Aufsichtsrat.  
 C. Braune, Vorsitzender.

**Gesangbücher**

in neuen geschmackvollen Ausgaben, solid gebunden  
 von Mk. 1.50 an bis zum elegantesten  
 in größter Auswahl.  
 Namen-Eindruck sofort gratis.  
**Hugo Munkelt**  
 Wettinerstraße 20  
 Buch- und Papierhandlung.

**Altenberg, Erzgeb. Bez. Dresden**  
**Eisenbahnschule** (Sakfakort).  
 Städtische **Lehranstalt**  
 Höhere  
 Reifezeugnis berechtigt u. a. zur mittleren Post- u. Telegraphenbeamten-Ausbildung.  
 Neue Kurse (dreijährig) beginnen an beiden Anstalten am 12. April 1904.  
 Prospekte gratis u. franco durch Bürgermeisterei u. Schuldirektion.

**Oster-Ausstellung**



**Geschwister Philipp**  
 Hauptstrasse 59.

**Couponseinlösung.**

Alle am 1. April fälligen Coupons resp. Dividendenscheine und gelösten Stücke gelangen an meiner Kasse schon jetzt zur sofortigen Einlösung.  
**A. Messe, Bankgeschäft.**

**Weinhandlung Max Keyser**

Kastanienstr. 80/82 Riesa Telefon Nr. 58  
 hält sich bei Bedarf bestens empfohlen.  
 Man verlange Preisliste.  
**Grosses Flaschenweinlager.**

**Benützen Sie**

die günstige Witterung  
 zum Pflanzen von  
 Obstbäumen u. dergl.  
 Empfehle alle Baum- u. Gartenschularten in bester Qualität und vorzüglichster Sortenwahl zu billigen Preisen.  
**Alwin Stori,**  
 Riesa,  
 Bohlengasse. Fernsprecher 114.

**Erfurter und Quedlinburger Blumen- und Gemüsesamen**

in nur Ia Qualität und hier erprobten Sorten empfiehlt  
**Alwin Stori,**  
 Bohlengasse.

**Überhenden Schilpe weiche Röde Corsets**

Billig im Total-Verkauf von **M. Günther, Wettinerstraße 16.**

**Medic. Lebertran,**

in Flaschen zu 40 und 75 Pf., empfiehlt  
**Drogerie A. S. Genné & Co.**

**Pepsin-Wein,**

ein bewährtes Mittel bei Verdauungs-schwäche, Appetitlosigkeit, Blähungen, Magenbräuen, Verschleimung u. s. w. in 1/2, 1/3, und 1/4 Flaschen empfiehlt  
**A. S. Genné & Co., Drogerie.**

**la. Thüringer Cervelatwurst Salamiwurst Leberwurst Blutwurst Sülzenwurst**  
**Gustav Grünberg,**  
 Bismarckstr. 19.



## Tagesgeschichte.

Wem jetzt eingezogenen

Bericht des Gouverneurs von Kamerun

Infolge ist die erste Nachricht über den am 22. Januar d. J. erfolgten Tod des Stationsleiters Grafen Pädler am 3. Februar in Bona eingetroffen. Es wurde sofort eine Aufsp. und Strafexpedition zusammengestellt, die bereits am nächsten Morgen am Bord des Regierungsdampfers „Katholik“ Duala verließ, um in Bitoria weitere Verhältnisse einzunehmen und am 6. Februar in Rio del Rey und etwa am 14. Februar in Döfänge einzutreffen. Die Expedition wird befehligt von dem vorher in Orona stationiert gewesen und im Busch erfahrener Beamten R. Schmidt. Dazu treten Leutnant von Pätzsch, Sanitätsfeldwebel Lorenzen, Anteroffizier Deunhardt und 35 Mann der Stammkompanie. Mit gleicher Gelegenheit ist als Nachfolger des Grafen Pädler der Stationsleiter Krumpholtz mit 20 Mann Posten nach Döfänge entsandt worden. Bis zur Herstellung geordneter Verhältnisse ist für den Bezirk der Reichsstation erklärt. Leutnant Schmidt hat Befehl, zunächst das bedrohte Gebiet zu sichern. Gleichzeitig hat der Stationschef und Kompanieführer von Knobloch in Bona, das nur etwa 3-4 Tagesreisen vom Hauptplatz der Expedition entfernt liegt, dem Befehl erhalten, mit einem größeren Teile seiner Kompanie in das aufständische Gebiet einzumarschieren und sich sobald als möglich mit der Kolonne Schmidt zu vereinigen. Die Expeditionen sollen dann unter dem Befehl des Oberleutnants von Knobloch vereint nach Norden marschieren, in Bona ein Campement aufbauen und das ganze Gebiet nördlich des Großen der englischen Grenze entlang von Rebellensiedlungen und ein für allemal unterwerfen. Die weiteren Maßnahmen des Gouverneurs, Aufhebung des Hauptmanns Langfeld zur Sicherung der Poststraße, und einer stärkeren Expedition unter Oberst Müller, sind inzwischen telegraphisch gemeldet worden. Der Gouverneur berichtet, nach der „N. N. B.“, weiter, daß Graf Pädler die Reise mit seiner Genehmigung und in Begleitung von zwei Vertretern der Gesellschaft Nordwest-Kamerun unternommen habe, um vor Antritt seines Urlaubs dem Handel im Norden des Bezirks die Wege zu öffnen. Diesem strebligen Zweck entsprechend hatte Graf Pädler nur eine Begleitmannschaft von 30 Posten mitgeführt. Da er bei seinen früheren Reisen im Bezirk nie in feindliche Verwicklungen mit den Eingeborenen geraten war, den Stamm der Arjanga auch von einem vorjährigen Besuche her kannte und sie für durchaus harmlos hielt, so hat er jedenfalls geglaubt, auch dieses Mal friedlich durchzukommen. Leider hat er sich in dem Charakter dieser Bevölkerung und in dem Verhalten auf seinen Einfluß auf dieselbe getäuscht. So geriet er in eine Falle und wurde mit dem größten Teile der Expedition aufgerieben. Auch die ihn begleitenden Angehörigen der Gesellschaft Nordwest-Kamerun, Räder und Schloß, sind gefallen. Eine authentische Darstellung der Ereignisse wird daher schwerlich zu erhalten sein.

### Deutsches Reich.

Die „N. N. B.“ schreibt: Vor mehreren Wochen brachten Chicagoer Sensationsblätter die Mitteilung, Dr. Ernest D. Harris, Konsul der Vereinigten Staaten in der schiffischen Fabrikstadt Eisenstadt, hätte in Vorträgen, die er an der Chicagoer Universität gehalten, die Zuhörer vor einem Besuche Deutschlands gewarnt, weil dort die Moral sehr niedrig sei. Von der „Nat.-Ztg.“ ist bereits zweimal festgestellt worden, daß die Behauptungen der betreffenden Chicagoer Blätter vollständig unbegründet seien. Heute gehen uns nun von dem hiesigen Vertreter der „New Yorker Staatszeitung“ Abschriften einer Anzahl amtlicher Schriftstücke zu, in denen von den Behörden der Chicagoer Universität ebenso wie von den Studierenden, die den Vorträgen des Herrn Harris beigewohnt haben, auf das bestimmteste erklärt wird, daß der Vortragende sich mit keinem Worte in dem angegebenen Sinne über Deutschland geäußert habe. Er habe im Gegenteil Deutschland freizügig als dasjenige europäische Land geschildert, von dem die Amerikaner in geistiger und industrieller Beziehung am meisten lernen könnten. Der irreführende Bericht könne von niemandem herrühren, der bei den Vorlesungen zugegen gewesen ist. Herr Harris sei in Wirklichkeit ein treuer Freund Deutschlands.

Der Lloyd-Dampfer „König Albert“, mit dem Kaiser Wilhelm am Bord, ist, begleitet von dem Kreuzer „Prinz Friedrich Karl“, gestern nachmittags 1 1/2 Uhr auf der Außenreife des Hafens in Vigo angekommen. — Nachmittags 4 1/2 Uhr traf der König von Spanien ein. Er fuhr zunächst zur Kirche und dann nach dem Hafen, wo er sich zum Besuche des Kaisers Wilhelm am Bord des Kreuzers „Friedrich Karl“ begab. Die Stadt ist festlich geschmückt.

Der „Vorwärts“ versucht in sehr schwacher Verteidigung seine bekannte Mitteilung über die Reichstagsauslösung aufrecht zu erhalten. Die Nachricht sei ihm aus denkbar bester Quelle zugegangen. Es sei ferner seine unausweichliche Pflicht gewesen, von der Meldung, an deren Richtigkeit ein Zweifel unmöglich sei, der sozialdemokratischen Partei Kenntnis zu geben. Der „Vorwärts“ weist im Anfange seiner Erklärung Spöttern gegenüber darauf hin, daß die Märcheninselgeschichte auf dem echten Altenbogen des Kronprinzlichen Warschallamtes gestanden habe, — vielleicht ist diesmal ein gemoppeter echter Bogen aus dem Bureau des Reichstagslers auf den Redaktionstisch des „Vorwärts“ geflogen!

In der Budgetkommission des Reichstages erklärte bei Beratung des Etats für Kautschou Staatssekretär v. Tirpitz, in Kautschou sei ein bedeutender wirtschaftlicher Aufschwung zu konstatieren. Der Hafen sei soweit fertig, daß er am 18. Februar mit der Rote, die Anschluß an die Eisenbahn habe, eröffnet werden konnte. Er gibt dann weitere Mitteilungen über die Entwicklung des Handels, besonders über die günstigen Ergebnisse der Kohlenförderung. Müller-Juda regt den Wunsch an, daß der Kohlenexport wegen der Verwertung für Kautschou mit der ostasiatischen Expedition zusammengelegt werde. v. Tirpitz hebt die Schwierigkeiten einer solchen Verbindung hervor. Richter wünscht, die ganze Kolonialverwaltung der Marineverwaltung zu unterstellen. v. Tirpitz weist auf die großen organisatorischen Veränderungen hin, die in diesem Falle nötig wären.

### Deutscher - Ungarn.

Gelegentlich der Märzfeier kam es in Pest gestern nachmittags zu Ausschreitungen. Ausländische Schneider-, Schlosser- und Schustergehilfen zertrümmerten, vom Pest-Deutscher heranziehend, am Elisabethring die Fenster und Auslagen einiger nicht besagter Häuser mit Steinen. Auf der Koposzerstraße wurden einige Schaufenster eingeschlagen. Vor dem Volkstheater entfaltet der Anführer der Demonstration eine rote Fahne. Als auf dieses Zeichen am Elisabethring die Auslage eines Bankgeschäftes geplündert wurde, schritt die Polizei energisch ein und nahm 20 Verhaftungen vor. Um 6 Uhr abends war die Ruhe wiederhergestellt.

## Wiener Modebrief.

Von 8. Jahrg.

Recht bald verboten.

Bald werden lebenspendende Sonnenstrahlen die noch winterliche Erde küssen und ihr die ersten zarten Graupfippen entlocken. An den Straßenecken nicken Schneeglöckchen und Beilchen ihre Frühlingstrübe, Palmkätzchen glitzern silbern im Sonnenschein und mahnen an die Ostergloden, die den Frühling offiziell einläuten.

Auch die Menschen bemühen sich, ihr Äußeres mit dem Festkleid der Natur in Einklang zu bringen und das trotz des nahenden Frühlings manch Sorgenwölfechen am Familienhimmel auf. Nicht nur, daß nicht alle Damen verneinungskraftig genug sind, um den Anforderungen der Mode die Spitze zu bieten, wird auch die Toilettenwahl durch den Wintergebunden erschwert, daß der in östliche Alou der Frühjahrsmode vielleicht ganz im Gegensatz zu den Modellen steht, die der kleinere Konfektionär zu Anfang der Saison vorlegt. Aber so klar und deutlich wie Feuer hat sich wohl noch nie ein Modestück präsentiert. Frau Mode trägt den verschiedensten Richtungen Rechnung, — jeder Geschmack kann sich ausleben — ein Umstand, der zwar viele Lichtseiten, aber auch eine Schattenseite im Gefolge hat. Man braucht nicht befürchten zu müssen, durch einen besonderen Glou abertrumpft zu werden, aber die Vielseitigkeit der Mode erhöht auch die Qual der Wahl. Um aus diesem Vielerlei an Formen und Farben das der eigenen Individualität Entsprechende herauszufinden, bedarf es großer Selbsterkenntnis, hingegen ist es dieser vergönnt, nur das zu wählen, was mit der eigenen Persönlichkeit nicht in Widerspruch steht. Neben dem ausgeprägten englischen Kostüm aus keinstarrierten Stoffen mit gestrichelter Leder- oder Tuchweste, dessen Rock rund herum nur den Boden streift und dessen einzigen Aufsp. Straps bilden, findet sich das französische Louis XV. Kostüm in zartfarbigem Seidentuch, mit der im Schluß anliegenden langen Schößjode, der Profat oder Pannestelzen, dem Epizyabot und dem horizontal mit Soutachierung verzieren, leicht schleppenden Rock. Genau so modern ist aber das Kostüm mit kurzem Jäckchen, das so reich gepußt ist, daß dessen oft faltiger oder oft glatter Schnitt unter der Fülle von Passementieren, Borduren, Borten und Knöpfchen verschwindet. Auch hier ist der Rock leicht schleppend und zumeist mit horizontal angebrachten, gezogenen Garnierungen bis in Anhöhe garniert. Als neueste Modifarbe gilt lavende, violett und framboise in allen Schattierungen; namentlich ist die lezte himbeerfarbene Nuance für die Frühlingstoilette junger Damen sehr gesucht. Für jene, die bunte Farbentöne lieben, bietet die Farbenstala grau, die mit einem an schmutzigen Schnee erinnernden Ton einsetzt und mit dem noch immer beliebten braungrau des Maulwurfs abschließt, sowie braune Farben, als deren Ausgangspunkt das rötliche beige, der Farbe des Champagners abgelauscht zu nennen ist, reichliche Auswahl. Eine ganz besonders Neuheit ist das Kostüm mit kurzem Jäckchen aus einfarbigem oder keinstarrierten Taffet. Alle Röde zeichnen sich durch ihre Weite aus, der faltig gezogene Rückenbahnen Rechnung tragen, während das charakteristische Merkmal der Jäckchen noch immer die lange Schulterlinie und der bauschige Kermel bildet. Ein sehr elegantes Modell eines Frühjahrskostümes aus himbeerfarbenem Seidentuch zeigt einen leicht schleppenden Rock, der im oberen Teil in kleine Längsfaltchen gesteppt ist, die unterhalb der Hüften auspringen. Zwei gezogene Bolants sind dem Rockrand aufgesetzt. Das bis zur Taille reichende Jäckchen zeigt einen kurzen, rundergeschnittenen Saattel, dem sich Vorder- und Rückenteil leicht eingereißt

ansetzen. Der über die Ellbogen besonders weite Kermel ist mit der Äffel zusammenhängend geschnitten. Der eingereißte Stoff des Jäckchens, das sich über eine Weste aus cremefarbenen Epizyabots öffnet, ist im Schluß durch einen Sammetgürtel zusammengefaßt. Breite Sammetpulpen, die mit abgestuften Epizyabots garniert sind, schließen die Kermel ab. Kleine Knöpfchen aus Sammet markieren die Rundung der Sattelle. Ein einfaches Kostüm aus keinstarriertem Stoff in blaugrün, durch welches sich einzelne rote Linien ziehen, zeigt ein Rock mit zwei breiten, in Form geschnittenen Bolants, dessen Rante ein schmales aufgeschlepptes Sammetblatt ziert. Den dritten Bolant bilden die Schöße der langen im Schluß anliegenden doppelreihigen Jacke, die mit Sammetknöpfen und kleinen Sammettreibern in der gleichen Farbe gepußt ist. Der Kermel ist gleichfalls zusammenhängend mit der Äffel geschnitten, bauscht sich erst am Unterarm und zeigt die mit zwei Sammetblatt ausgefätschte Stufe. Für ältere Damen ist der sehr reich ausgefätschte Taffetaletot in den verschiedensten Längen bestimmt. Die neueste Modelaune schmückt ihn mit einem Epizyabot, der vortan und rückwärts kurz ist, hingegen weit über die Äffel, fast bis zum Ellenbogen reicht. Einfache Jacken aus Tuch zeigen die offenen Kermel des „Turnus“ und kleinere Konfektionen aus Taffet, die im Rücken anliegende Form der „Blüte“, wie sie im Jahre 1870 getragen wurde. Helle Frühjahrskleider aus Tuch werden durch kleine Schultertragen oder Scharpes aus gleichem Stoff, die Borten oder Epizyabotverzierungen erhalten, vervollständigt.

Wenn man das Frühlingstief der Mode singt, da darf auch die Klause — das Mädchen für alles im Toiletteninventar — nicht vergessen werden. Trotz aller Anfeindungen der Schneiderkünstler, die sie ihrer Anpassungsfähigkeit wegen verachten, und ihr jeden Anspruch auf Eleganz absprechen, läßt sie sich nicht vom Schauspiel verdrängen. Und mit Recht, denn die Klause ist bequem, leicht herzustellen und fest — was bei den Wienerinnen besonders ins Gewicht fällt; zudem trägt sie dem Abwechslungsbedürfnis Rechnung ohne das Toilettenbudget zu belasten. Die neuesten Exemplare sind aus großstärktem weichen Taffet, dessen Farbenton sich immer dem Kostüm der Trägerin anpaßt. Reich gezogene Vorder- und Rückendahmen sowie große Knöpfarmel, die im oberen Teile gleichfalls gezogen sind, verleiern die gangbarste Nachart. Als Aufsp. gelten Angeriegarnituren, die als kleine Umlegtragen und Manschettenausschläge Verwendung finden, sowie gestreifte Kragen und Manschetten, die mit Schmuckknöpfen geschloßen werden, für besonders gut.

### Aus aller Welt.

Rügenwalde: Gestern früh um 5 Uhr wurde das Gemeindevorsteher Raab aus Damsbagen mit seinem Knecht in der Schöningswalder Heide überfallen. Die Räuber töteten zunächst ein Pferd. Raab, der sich zur Viehabnahme nach Schlauwe begeben wollte, führte 12000 Mark mit, auf die es die Verbrecher abgesehen hatten. Er und der Knecht sind lebensgefährlich durch Schüsse und Stiche verletzt und liegen im Krankenhaus zu Rügenwalde. Die Täter entliefen. — Elbing: Ein Schlosser, namens Wiplaff, erschlug seine Ehefrau mit einem Hackmesser. Er ist anscheinend wahnsinnig und verhaftet sich bei seiner Verhaftung zu entleiben. — Wiesbaden: Der „Rheinische Kurier“ berichtet seine gestrige Meldung, betreffend den Generalleutnant z. D. von Alten dahin, daß es sich um den General der Artillerie Viktor von Alten handelt. Letzterer, der sich gestern durch einen Schuß in den Kopf lebensgefährlich verletzte, ist gestern gestorben. — Würzburg: Bei der Strombrücke in der Nähe des Bahnhof Würzburg entgleiten, wie amtlich gemeldet wird, von einem Rangierzuge die Waggons und vier Wagen. Ein Heizer ist tot, ein anderer wurde leicht am Kopf verletzt. Der Materialschaden ist nicht unbedeutend. Die Ursache der Entgleisung ist noch nicht aufgeklärt. — Straßburg: Gelegentlich eines Eisenbahnbaues in Hayingen in Lothringen explodierte ein Teil eines seit vier Jahren brach liegenden Schladenberges. Die Baubude flog in die Luft; zwei Italiener wurden getötet. — Moskau: In der Werkstätte der Brest-Bahn brach gestern Feuer aus, durch welches 10 neue Lokomotiven vernichtet wurden. — Frankfurt a. M.: Der verhaftete 25-jährige russische Staffhorst hat eingestanden, zusammen mit dem gleichfalls in Haft befindlichen Großden Klavierhändler Nichtenstein auf der „Zeit“ in Frankfurt a. M. ermordet zu haben, Groß habe die entsehlige Tat angeregt und Staffhorst sie ausgeführt. — Kaiserslautern: In Neudorfheim bei Frankenthal in der Pfalz erschoss der 46-jährige, ledige Ackerer Johann Schnabel das 19-jährige Dienstmädchen Karoline Schmidt aus Alsenborn und dann sich selbst. Die Ursache ist, wie es scheint, in Schwierigkeiten zu suchen, die sich ihrer Heirat in den Weg stellten. — Dürnberg: Im sogenannten Behrnt erhängten sich zwei Knaben im Alter von 13 bis 14 Jahren. Sie waren von dem Leipziger Waisenhaus bei Familien in dem nahen Föhrendorf untergebracht und hatten es hier sehr gut. Wie verlautet, ist der Grund zum Selbstmord Enttäuschung darüber, daß die Knaben Otherr nicht konfirmiert

Die ...

**Vermischtes.**

Schredensbilder vom Herero-Aufstande. Aus Swakopmund hat ein Deutscher den „Hamburger Nachrichten“ tageweisliche Aufzeichnungen zugesendet, die manche interessante Einzelheit, dazu auch wieder schauerliche Grausamkeiten enthalten. Wir lassen eine Anzahl der Angaben hier folgen: 6. Februar: Kapitän Cornetius auf Dombaba bei Omaruru (Bergdammara) erhält vom Herero-Kapitän David die Aufforderung, die dort wohnenden Weissen (zirka 8 Mann), meist verheiratet, auszuliefern oder tot zu schlagen. Er läßt den David aber sagen, daß er den Deutschen Treue geschworen und empfangen hätte und daß er mit ihnen fechten und eventuell auch sterben wolle. Der Vertreter der Deutschen Kolonialgesellschaft auf der Farm „Epiphany“ (7 Meilen von Dombaba) wird auf gemeine Art ermordet: ein Kaffer bietet ihm die Hand zum Grabe; ahnungslos geht er aus dem Hause und erhält von dem den Kaffern begleitenden Herero einen Schuß

Wort. Der Kopf. 8. Februar: Der ... neues; die Lokomotive, die das Detachement von Jilow nach Otjandja brachte, wird eingebracht; sie hat im ganzen 7 Schuß und zwar von 71 er Kugeln und sogar auch 88er, die durch einen enorm hohen Hohl den Weissen fast verboten war! 11. Februar: Gegen 1 Uhr mittags hört man den „Ernst Boermann“ im Rebel luten, von Lüderichs zurück mit dem Gouverneur an Bord. Dieser kommt zirka 5 1/2 Uhr abends an Land und übernimmt den Oberbefehl. Der Empfang durch die Bürgergesellschaft ist eilig; außer den vier Gesellschaften hat kein einziger Privatmann und Store gestagt!! Die ersten Flüchtlinge aus Otjandja kommen per Zug hier an, nachdem sie fünf Tage per Bahn unterwegs gewesen sind. Ihre Geschichten sind traurig; die Leute haben nur das nackte Leben gerettet. Die Hereros haben alles, aber auch alles, geraubt und was sie nicht mitnehmen konnten, zerstört. Ganze Hausstände, die jahrelang zusammengetragen worden sind, sind dahin; die Wände hat furchterlich gehaut. Die Häuser sind teilweise ganz verbrannt, teilweise Wännen; die Station, der Eisenbahn auf Walbau ist mit Dynamit gesprengt und fast dem Erdboden gleichgemacht, nur die Wände stehen teilweise.

Die ... Die ...



**Kathreiner's Malztafee,**  
ob als Ersatz zum Kaffee oder als Ersatz, gleichviel er ist in jedem Falle wertvoll. Wer einmal seine Vorzüge kennen gelernt hat, der läßt sich durch Nichts wieder von ihm abbringen. Das ist die tägliche Erfahrung. — Gibt nur in Paketen mit dem Bild des Prälaten Kathreiner als Schutzmarke!

**Leipziger Hypothekenbank.**  
**Subskription**  
auf  
**Mark 3,000,000.**  
4% Leipziger Hypothekenbank-Pfandbriefe Serie IX  
rückzahlbar bis 1910.

Die Leipziger Hypothekenbank legt von ihren an den Werten zu Leipzig, Dresden und Breslau regelmäßig notierten  
4% Pfandbriefe Serie IX, rückzahlbar bis 1910  
**Nom. Mark 3,000,000,**  
zur Zeichnung auf.

Die Pfandbriefe dieser Serie sind eingeteilt in Abteilungen à M. 5000.—, M. 2000.—, M. 1000.—, M. 500.— und M. 200.— und tragen April-Oktober Coupons.  
Für die Sicherheit dieser Pfandbriefe hinsichtlich des Kapitals und der Zinsen haftet die Leipziger Hypothekenbank in gleicher Weise, wie bei den übrigen Pfandbrief-Serien mit ihrem gesamten Vermögen, insbesondere mit dem in das Hypotheken-Register eingetragenem Hypotheken, Wertpapieren und Geldern.  
Das vollstehende Aktienkapital der Bank beträgt M. 10,000,000.—, die Reserven M. 2,146,588.98.  
Sämtliche von der Leipziger Hypothekenbank ausgegebenen Pfandbriefe, also auch Serie IX, sind zur erstklassigen Sicherung bei der Deutschen Reichsbank, bei der Königlich Sächsischen Lotteriedirektion und bei der Sächsischen Sparkasse zu Leipzig zugelassen.  
Die Zeichnung findet statt:

**Montag, den 21. März 1904**  
während der üblichen Geschäftsstunden  
in **Niesä** bei Herrn **Wenz, Blochmann & Co.,**  
Filiale Niesä,  
bei der **Niesäer Bank, Akt.-Ges.,**

sowie bei den übrigen bekannt gegebenen Zeichnungsstellen.  
Der Zeichnungsbetrag ist auf 102,60% festgesetzt. Schlußtermin Stempel geht zu Lasten des Zeichners.  
Die Abnahme der zugewiesenen Stücke hat gegen Zahlung des Preises nach Wahl des Zeichners in der Zeit vom 28. März bis 30. April 1904 zu erfolgen. Auf Abnahmen vor dem 31. März werden 4% Stückzinsen bis 31. März vergütet. Auf später bezogene Stücke kommen 4% Zinsen bis zum Abnahmetermin zur Berechnung.  
Bei der Zeichnung ist auf Verlangen der Subskribenten eine Kaution von 5% in bar oder in lösbaren Wertpapieren zu hinterlegen. Die Zahlung bleibt dem Erwerber jeder einzelnen Zeichnungsstelle vorbehalten.  
Leipzig, den 14. März 1904.

**Leipziger Hypothekenbank.**  
Berichtigung. Ein freundlicher Leser nebst Wohnung, bestehend aus Stube, Kammer, Küche und Zubehör, auch Räume zur Werkstatt für Klempner u. zu vermieten. Zu erfr. l. b. Exp. Bl.

Was und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen, Aktien u. Statistiken aller wertvollenden Coupons und Dividendenheine. Verwaltung offener, Aufbewahrung geschlossener Depots.

**Kirchennachrichten.**  
Niesä:  
Freitag, den 18. März c., abends 7 Uhr 5. **Wachstagsgottesdienst** in der Erlöskirche: „Christus der Sünder Heiland“ — die leitende Arbeit der Jünger Mission“ (Pastor Bed.)  
Glaubig und Gehört:  
Freitag, d. 18. März 1904.  
Glaubig: Abendmahlsgottesdienst vorm. 10 Uhr. (Herr Pastor Tsch mann, Strömen).

**Warnung.**  
Ich warne hierdurch vor Verbreitung der gegen meine Familie in Umlauf gesetzten lächerlichsten Verleumdungen. **Franz Wacht, Weiba.**  
Schlafstelle bei **Schlöffer Nr. 24 II.**  
Eine Wohnung ist verleihsfähig ab 1. April in **Paatz 131** zu vermieten  
2 Wohnungen,  
Stube, Kammer, Küche und Stube, Kammer mit Zubehör zu vermieten **Witznauerstr. 24.**

**Eine Wohnung,**  
1. Etage, bestehend aus 2 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör. ornit Garten ist per 1. April zu vermieten. Näheres beim Hausverwalter **Franz, Reuterstraße Nr. 67, 2 Tr.**

**Schöne Wohnung,**  
bestehend aus 2 Stuben, Kammer, Küche und sämtlichem Zubehör, hat per 1. Juli a. c. zu vermieten  
**Theodor Zimmer, Gröba 28 B**  
NB. Eventuell könnte ein Raum zu gewerblichen Zwecken sich eignen, im Seitengebäude gelegen, dazugegeben werden.

**Freundliche Wohnung**  
in **Hinrich, April** bezugsbar, zu vermieten **Ritt. Wils. Platz 5.**  
**1. u. 2. Etage**  
**Wettinerstraße 21.** sofort oder spät bezugsbar, zu vermieten. Näheres im **Kontor, Gartenhaus, 1. Et.**

**15—20000 M.**  
als zweite Hypothek auf ein **Gasthausgrundstück**, neu gebaut vor drei Jahren, innerhalb der Brandlinie per 1. Juli gesucht. Off. unt. **S 20** **Postamt I, Niesä**, erbeten.

**8000 Mark**  
als zweite Hypothek, innerhalb der Brandlinie auf **neuerbautes Wohnhaus** per sofort oder 1. Juli gesucht. Off. **80 V Postamt I, Niesä**, erbeten.  
Eine **saubere Frau** wird tagelöhner für zwei kleine Kinder gesucht **Sachsenstr. 100, III.**

**ca. 50000 M.**  
ab auch geteilt, sofort oder später gegen **aus best-prima Hypothek** anzusetzen. Offerten sub **K K 500** an die Expedition d. Bl.

**Verkäuferin.**  
Für **Ökonomie** suche für mein Geschäft eine **lernende**  
Off. unt. **A B 200** l. b. Exp. d. Bl.

**Aufwartung**  
für den ganzen Tag wird vom 1. April gesucht von **Frau Ida Werner, Hauptstraße 41.**

**Sohn rechtlicher Eltern,** welcher Lust hat, **Kaufmann** zu werden, kann sich melden **Schulstr. 17.**  
**Sohn rechtlicher Eltern,** welcher Lust hat die **Holzdrechlerei** zu erlernen, kann sofort antreten **Stallsabrik Paatz.**

**Schlosserlehrlinge u. Arbeitsburschen**  
werden **Ökonomie d. J.** eingestellt **Eisenwerk Niesä.**

**1 Stellmachergehilfen**  
sucht für **aushauernde Arbeit**  
**G. Schumann, Stancha 5 Stancha**  
**Erstklassige Versicherung** (keine Selbstversicherung) sucht bei hohen **Prämien** nach **Zufass** für **Niesä** und **Umgebung** einen **Herrn**, welcher **Verkehr** mit **besseren** **Kreisen** hat, als

**Hauptvertreter.**  
Offerten unter **D A 37** an **Rudolf Mosse, Dresden.**

**Vertreter**  
von einer **alten Lebens-Versicherungsgesellschaft** für **Niesä** und **Umgebung** bei hoher **Provision** gesucht. Off. unter **O H** in die **Exp. d. Bl.**

**Schönes Grundstück,**  
direkt an **thier Haltestelle** der **R. S. St.-Eisenbahn** gelegen, welches sich für  **jedes Handwerk** eignet, soll **sofort** **verkauft** werden. **Reservanten** erfahren **Näheres** unter **Chiffre M F 301** **„Jubalidenant“, Leipzig.**  
**Gebrauchtes Fahrrad**  
sofort **billig** zu verkaufen **Pr. 22 F** in **Glaubitz.**

**Ein Gut,**  
36 Acker, **Rübe Niesä**, zu verkaufen durch **H. Wölgel, Niesä.**  
**Restaurations**  
gr. **Dorf bei Halle a. S.** zu verpachten. **Kr. 20** **Pl. Niesä** **Schlag.**  
**H. Richter, Halle a. S., Steinweg 4.**

**Offizielles Milchvieh.**  
Sonntag, den 19. März, stellen wir einen **Transport** **besten hochtragender Kühe** und **Rauben**, sowie eine **große Auswahl** **reifeblütige** **Offizieller** **springfähige** **Zuchtstullen** in **Niesä**, **Schiffstr. 10** zum **Verkauf**. **Gehr. Kramer, Poppitz a. Niesäberg a. M.**

**Zuchtbullenverkauf.**  
Verkaufe **4** **reifeblütige** (im **Niesä** **selbst importiert**), **1 1/2** **Jahre** **alte**, **etwa** **8,50** **Centner** **schwarze** **Odenburger** **Bullen** zum **Preis** **d. 40** **M. pro Stk.**  
**Stüttg. Gauh, Dorsau.**  
Eine  **junge hochtragende** **Kühe**, **sehr** **gut** **im** **Raben**, **steht** **zum** **Verkauf** **Reibitz** **Pr. 8.**

**Pferde**  
Einige **sehr** **gute**, **auch** **für** **die** **Landwirtschaft** **passende**

**Zuchtauben,**  
**härteste** **Blau**, **Waller** **und** **Florentiner** **Kreuzung**, **wegen** **Ueberfüllung** **einige**  **junge** **Paare** **abzugeben**  
**Niederlage** **Saugenberg**

**Hühner.**  
1 **Stamm** **Cochinchina**, **1,2**, **verkauft** **billig** **Rüben** **24 B.**  
**Schönes Weizenmehl**  
zu **äußerst** **billigen** **Preisen** **empfiehlt**  
**Gemann, Poststr. 7.**

**Urin**  
Untersuchungen zur **sicheren** **Bestimmung** **aller** **erkranklichen** **inveroren** **Erkrankungen**, **5** **Jedem** **tauben** **Urin** **ist** **das** **unbedingt** **notig**, **werden** **wissenschaftlich** **genau** **u.** **1** **Jedermann** **verfügbar** **gewissen** **angesehen** **v. H. Otto** **Diabner**, **verord.** **approx.** **3** **Selbst** **händ.** **Beitrag** **einer** **Apothek**, **Chemiker**, **Dresden** **N. 16**, **Chem. Laboratorium.** **Nur** **Angeb.** **v. Person** **im** **Alter** **findet** **erforderlich.**

**Wenz, Blochmann & Co.**  
**Filiale Niesä**  
**Bahnhofstr. 2**  
**(früher Creditanstalt).**  
Sorgfältige Ausführung aller in das Geschäft einschlagenden Geschäfte.

**Annahme von Geldern zur Verzinsung, Beleihung bürsengängiger Wertpapiere.**  
**Safes-Schrank-Einrichtung**  
vermietbare Schränke zu 10 und 20 Mark pro Jahr.